

BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN

Namibia Resource Centre - Southern Africa Library

MA Isabelle Haffter
(Universität Luzern)

**Felsbildforschung in Namibia.
Schrift- und Bilddokumente im Archiv von Anneliese und
Ernst Rudolf Scherz, 1930–1980**

BAB Working Paper No 2: 2018

ISSN 14228769 © The author © Basler Afrika Bibliographien

Basler Afrika Bibliographien Klosterberg 23 CH 4051 Basel Switzerland

Tel + 41 61 228 93 33 Fax + 41 61 228 93 30 Email bab@baslerafrika.ch

BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN

Namibia Resource Centre - Southern Africa Library

BAB Working Papers (ISSN 1422-8769)

The BAB Working Papers are being published since 1995. Recent numbers include:

- Working Paper No 3: 2014 Sigrid Schmidt**
Some Notes on the so-called Heitsi-Eibeb Graves in
Namibia: Ancient Heaps of Stones at the Roadside
- Working Paper No 1: 2016 Christiane Bürger**
Der koloniale Völkermord und die Geschichtspolitik der DDR
- Working Paper No 2: 2016 Raphael Jenny**
Betrachtungen zum Bildarchiv der Solidaritätsgruppe „Medic’
Angola / kämpfendes afrika“ (Zürich, 1971 – 1988)
- Working Paper No 3: 2016 Henning Melber**
Revisiting the Windhoek Old Location
- Working Paper No 1: 2017 Dag Henrichsen, Giorgio Miescher**
Namibian and Southern African Studies in Basel:
A case for an intellectual project
- Working Paper No 2: 2017 Lisa Roulet**
Die Fotografin Anneliese Scherz und die „Marshall Expedi-
tion“ von 1953 in die Nyae Nyae Region/Kalahari.
Anmerkungen zum Bildarchiv
- Working Paper No 3: 2017 Katrin Müller**
Felsbildforschung und Forschungsnetzwerke in Namibia.
Anmerkungen zur Korrespondenz von Anneliese und Ernst
Rudolf Scherz, 1960–1975
- Working Paper No 1: 2018 Isabelle Haffter**
Die Fotografin Lieselotte Prozesky-Schulze. Ihr fotografisches
Schaffen und Bildarchiv zu Namibia (1957)

ORDER (CHF 5.00 each + p&p):

Basler Afrika Bibliographien Klosterberg 23 CH 4051 Basel Switzerland
www.baslerafrika.ch

Felsbildforschung in Namibia. Schrift- und Bilddokumente im Archiv von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz, 1930–1980

MA Isabelle Haffter
(Universität Luzern)

1. Einleitung

Das deutsche Ehepaar Anneliese Scherz (1900–1985) und Ernst Rudolf Scherz (1906–1981) verbrachte bis 1979 den Grossteil seines Lebens in «Südwest-Afrika», dem heutigen Namibia. Der promovierte Chemiker Ernst Rudolf Scherz war bereits 1933 aus Deutschland emigriert. 1938 reiste ihm seine Verlobte, die Fotografin Annemarie Scherz, aus Frankfurt a. O. nach. Ernst Rudolf Scherz engagierte sich im namibischen Karakulschafzuchtverein, während seine Ehefrau ein Fotoatelier in Windhoek betrieb und gelegentlich Fotoreportagen in namibischen Zeitschriften publizierte.¹

Ihr gemeinsames Interesse galt der Felsbildforschung. Auf seiner ersten wissenschaftlichen Expedition bereiste Scherz 1937 mit der amerikanischen Prähistorikerin Alice Bowler-Kelley (1894–1956) die Brandbergregion (Abb. 1, siehe Anhang).² Während der Forschungsreise fotografierte Scherz die Fundstellen mit seiner Kamera (Abb. 2 und 3).³ Mangels eines systematischen Fundstellenkatalogs zur wissenschaftlichen Erforschung der Felsbilder beschloss der Amateurarchäologe, in Zusammenarbeit mit der «SWA Wissenschaftlichen Gesellschaft»⁴

1 Vgl. u.a. Scherz, Anneliese [ca. 1950], «Atelier-Geschichten», BAB, PA.4 X.III.1.2.

2 Bowler-Kelley gehörte zum Forschernetzwerk des französischen Felsbildforschers Henri Breuil (1877–1961) und der schottischen Felsbildforscherin Mary Boyle (1881–1974). Zur Forschung, vgl. u.a. Boyle, Mary (1951). «The Redhaired People in the Rockpaintings of S.W. Africa. Read on 4th October, 1948», in: Journal of the South West Africa Scientific Society, Band VIII, S. 5–10, vgl. Breuil, Henri (1955): The Rock Paintings of Southern Afrika, Volume One: The White Lady of the Brandberg. With Collaboration of Mary Boyle and Dr. E. R. Scherz, London: The Trianon Press sowie die Folgebände 2–6, vgl. Dubow, Saul (im Druck): «Henri Breuil and the Imagination of Prehistory. «Mixing up Rubble, Trouble and Stratification»», in: South African Archaeological Society, Goodwin Series, 12. Mehr zum Breuil-Netzwerk, vgl. u.a. Vallin, Luc (2009): «Harper Kelley (1896–1962): A Modest Prehistorian», in: R. Hosfield, F. Wenban-Smith & M. Pope (Hg.), Great Prehistorians: 150 Years of Palaeolithic Research, 1859–2009, Special Volume 30 of Lithics, The Journal of the Lithic Studies Society, S. 153–161.

3 Vgl. Fotoalbum zu den Fundstellen der Felsbildforschung, [ca. 1940], BAB, BPA.4 U 002. Vgl. u.a. Scherz, Ernst Rudolf, «Bericht ueber eine Fahrt zum Brandberg zur Bearbeitung der dortigen Felsmalereien. Arbeitsanteil von Dr. Ernst R. Scherz, als Begleiter von Abbè [sic] Breuil», [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2). Scherz bezieht sich in diesem Bericht auf die Forschungsreise von 1937 mit Bowler-Kelley zur Maack-Grotte (Brandberg), BAB, PA.4 U.III.1 (2).

4 1925 in Windhoek («Südwestafrika») gegründet, war die «SWA Wissenschaftliche Gesellschaft» (heute: «Namibia Scientific Society») innerhalb der namibischen Siedlergesellschaft die einzige private Institution, die Forschungsvorhaben von nationalen und internationalen (Amateur-)WissenschaftlerInnen in den 1930er Jahren initiierte und unterstützte, vgl. Otto, Antje (2015): «The Namibian Scientific Society. 90 Years (1925–2015)», in: Journal Namibia Scientific Society, Vol. 36, S. 9–89. Siehe: <http://www.namscience.com.na/>, eingesehen am 11.08.2018.

in Windhoek sämtliche namibischen Felsbildfundstellen in einer Kartothek zu dokumentieren.⁵

Für die Durchführung des grossangelegten Kartografierungsprojekts war Ernst Rudolf Scherz auf ein nationales und internationales Forschernetzwerk von ArchäologInnen, PrähistorikerInnen, EthnologInnen, ZoologInnen und GeologInnen sowie lokalen AmateurwissenschaftlerInnen angewiesen. Zur Auffindung von bisher wissenschaftlich undokumentierten Felsbildern war ausserdem eine enge Zusammenarbeit mit der namibischen Lokalbevölkerung und den zumeist «weissen», namibischen FarmbesitzerInnen und deren MitarbeiterInnen notwendig, auf deren Farmgelände sich die Felsbildfundorte befanden.⁶ Seit den 1940er Jahren wurde Scherz auf seinen zahlreichen Felsbildforschungsreisen von Anneliese Scherz als professionelle Fotografin begleitet.⁷

1947 bis 1950 wurde Scherz' Kartothek erstmals vom sog. «Papst der Felsbildforschung», dem französischen Theologen, Felsbildforscher und Prähistoriker Henri Breuil (1877–1961) und seiner Mitarbeiterin und Co-Autorin, der Schottin Mary E. Boyle (1881–1974), wissenschaftlich genutzt, um die Felsbildzeichnung der Brandberg-Region zu erforschen. Die internationale Bekanntheit des Felsbilds der sog. «White Lady» aus der Brandberg/Daureb-Region (Abb. 1) liegt in diesen Forschungsreisen (1947–1950) begründet, welche vom Expeditionsfotografenehepaar Scherz begleitet wurden.⁸

5 Mehr zur Forschungstätigkeit des Ehepaars Scherz, vgl. u.a. Scherz, Ernst Rudolf (1970): Felsbilder in Südwest-Afrika. Teil I: Die Gravierungen in Südwest-Afrika ohne den Nordwesten des Landes, Köln: Böhlau, vgl. Ders. (1975): Felsbilder in Südwest-Afrika, Teil II: Die Gravierungen im Nordwesten Südwestafrikas, Köln: Böhlau, vgl. Ders. (1986): Felsbilder in Südwest-Afrika. Teil III: Malereien, Köln Böhlau. Weiterführende Literatur, vgl. Speeter-Blaudzun, Sonja (2001): Die Photographin Anneliese Scherz im Kontext der Marshall-Kalahari Expedition von 1952–53, in: Ethnoscrits, Vol. 3/2, Hamburg, S. 137–148, vgl. Barash, Ilisa (2016): Where the Roads All End. Photography and Anthropology in the Kalahari, Cambridge: Peabody Museum/Harvard University, vgl. Roulet, Lisa (2017): Die Fotografin Anneliese Scherz und die «Marshall Expedition» von 1953 in die Nyae Nyae Region/Kalahari. Anmerkungen zum Bildarchiv, BAB Working Paper, No. 2, vgl. Müller, Katrin (2017): Felsbildforschung und Forschungsnetzwerke in Namibia. Anmerkungen zur Korrespondenz von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz, 1960–1975, BAB Working Paper, No. 3, vgl. Haffter, Isabelle (2018): Die Fotografin Lieselotte Prozesky-Schulze. Ihr fotografisches Schaffen und Bildarchiv zu Namibia (1957), BAB Working Paper, No. 1.

6 Allein in der Brandberg/Daureb-Region befinden sich ca. 50'000 Bilder an etwa 1'000 Fundstellen, die vor ca. 30'000 Jahren entstanden sind. Die Bildmotive sind zu 70% Mensch-, zu 20% Tierdarstellungen und zu 10% andere Darstellungen. Sie sind in der Regel in kleinen Grotten, unter Felsvorsprüngen oder an glatten Felswänden zu sehen, vgl. Lenssen-Erz, Tilman und Marie-Theres Erz (2000): Brandberg. Der Bilderberg Namibias Kunst und Geschichte einer Urlandschaft, Stuttgart: Jan Thorbecke. Mehr zur Felsbildforschung in Namibia, vgl. Sheperd, Nick (2015): The Mirror in the Ground. Archaeology, Photography and the Making of a Disciplinary Archive, Jeppestown, Jonathan Ball Publishers, vgl. Forschungsprojekt «Felskunst im Hohen Brandberg» (1977–2006), http://www.uni-koeln.de/sfb389/staff/lenssen-erz/lenssen_erz_projekte.html, eingesehen am 10.08.2018.

7 Vgl. u.a. publizierte Fotografien von Felsbildzeichnungen gestempelt mit «Anneliese Scherz – Windhoek – Box 180», BAB, PA.4 X.VI.1.2.

8 «Diese meine Arbeit ist zum ersten Mal fuer die Expedition des Abbè [sic] Breuil benutzt worden und ich habe mich gefreut, dass sie sich bewerte.», vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2). Vgl. auch Henrichsen, Dag et al. (2016): «White Lady. Black Lady. Fotografie im Alltag afrikanischer Felsbildforschung. Ausstellung mit Fotografien von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz zu Expeditionen mit Abbé Henri Breuil und Mary Boyle in Namibia, 1947–1950», in Zusammenarbeit mit der Fotografin Sonja Maria Schobinger und

Auszüge der Felsbild-Kartothek von Ernst Rudolf Scherz sind in den Teilbeständen des Scherz-Personenarchivs PA.4 enthalten. Ihre Erschliessung gibt Anlass, das Kartografierungsprojekt im Rahmen dieses Working Papers zu rekonstruieren. Dabei erhebt das Working Paper keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr stellt das Paper, neben einer Reflexion über den archivarischen Erschliessungs- und Katalogisierungsprozess, eine erste vorläufige wissenschaftliche Einschätzung des Archivbestandes zur Diskussion und soll als Orientierungshilfe für weiterführende Forschungen dienen.

Das vorliegende Working Paper beschreibt in einem ersten Schritt die neu erschlossenen Bestandesinhalte (PA.4 U, BPA.4 U, PA.4 V, PA.4 W, PA.4 X) und reflektiert deren Archivierungsprozess. In einem zweiten Schritt steht der Teilbestand PA.4 U zu den Anfängen der Felsbildforschung des Ehepaars Scherz in den 1930er bis 1950er Jahren im Fokus. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Beginn einer systematischen Felsbildforschungspraxis innerhalb der namibischen Siedlergesellschaft gelegt, wie es das Felsbild-Dokumentationsprojekt von Ernst Rudolf Scherz mit seinen namibischen Akteurnetzwerken und transnationalen Kommunikationswegen darstellt.

Das Kartografierungsprojekt der deutschen Amateurarchäologen Ernst Rudolf und Anneliese Scherz, begriffen als eine systematische, interdisziplinäre und transnational ausgerichtete Forschungspraxis, stellte eine wichtige Grundlage für die seit den 1960er Jahren am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln durchgeführte namibische Felsbildforschungsarbeit dar. Ernst Rudolf Scherz legte mit dem dreissig Jahre dauernden Kartografierungsprojekt den Grundstein für das seit 1963 von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geförderte und von Prof. Hermann Schwabedissen am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln geleitete Forschungsprojekt «Felsbildaufnahmen in Südwest-Afrika» zur Erfassung der namibischen Felsbildvorkommnisse, welches mehrere Folgeprojekte nach sich zog.⁹

Aus diesem Grund ist der erschlossene Sammlungsbestand sowohl für die namibische Geschichtswissenschaft und die historische Forschung zu Kolonialismus und Apartheid im südlichen Afrika als auch für die transnationale Wissenschaftsgeschichte von besonderer Forschungsrelevanz.

einer studentischen Arbeitsgruppe im Rahmen eines Lehrauftrags am Departement Geschichte, Universität Basel, Basler Afrika Bibliographien, 22.06.–22.07.2016, Basel.

9 Vgl. Schwabedissen, Hermann (1970): «Geleitwort des Herausgebers», in: Scherz, 1970, S. IX. Vgl. Müller 2017. Mehr zu den DFG-Projekten seit 1963, die u.a. von Harald Pager, Wolfgang Wendt, Peter Breunig, Jürgen Richter und Tilman Lenssen-Erz weitergeführt wurden, vgl. u.a. Forschungsprojekt «Felskunst im Hohen Brandberg» (1977–2006), siehe: http://www.uni-koeln.de/sfb389/staff/lenssen-erz/lenssen_erz_projekte.html#1, eingesehen am 10.08.2018. Zur aktuelleren Forschung, siehe DFG-Projekt «Digitalisierung/ Erschliessung von Objekten: Digitales Archiv zur Archäologie und Umweltgeschichte des nordöstlichen und südwestlichen Afrika», Leitung: Tilman Leissen-Erz, Forschungsstelle Afrika, Institut für Ur- und Frühgeschichte, (2012–2017), <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/203805410> sowie «African Archaeology Archive-Cologne» (AAArC), <http://www.fstafrika.phil-fak.uni-koeln.de/14839.html?L=1>, eingesehen am 10.08.2018.

2. Archivbestände

Der Grossteil des schriftlichen und fotografischen Archivbestandes des Ehepaars Scherz wurde nach dem Tod von Ernst Rudolf Scherz im Jahr 1981 den Basler Afrika Bibliographien übergeben und als Personenarchiv PA.4 katalogisiert.¹⁰ Im Gegensatz dazu wurden die im Folgenden vorgestellten Archivunterlagen 1998 von der namibischen Archäologin Dr. Beatrice Henriette Sandelowsky den BAB übergeben, nachdem sie diese von Anneliese Scherz erhalten hatte.¹¹

Im Rahmen eines wissenschaftlichen Erschliessungsprojekts im Archiv der Basler Afrika Bibliographien (BAB) wurden 2018 vier noch unaufgearbeitete Teilbestände aus dem Personenarchiv des Ehepaars Anneliese und Ernst Rudolf Scherz (PA.4) – die *Schriftbestände* PA.4 U, PA.4 V, PA.4 W, PA.4 X sowie der *Bildbestand* BPA.4 U – systematisch erschlossen, archiviert und, im Unterschied zum eigentlichen Bestand PA.4, in der FAUST-Archivierungssoftware erfasst.¹² Die neu erschlossenen Bestände können über den online Archiv-Katalog auf der Webseite der «BAB» eingesehen werden.¹³

Der Teilbestand PA.4 U, auf welchem der Fokus des vorliegenden Working Papers liegt, umfasst eine Sammlung von *Schriftdokumenten* (PA.4 U) und *Bilddokumenten* (BPA.4 U), die dem Personenarchiv Anneliese und Ernst Rudolf Scherz (PA.4) 1998 hinzugefügt worden waren. Es handelt sich somit um den Zusatz (U) zum Personenarchiv PA 4.

Schriftdokumente

Die Schriftensammlung PA. 4 U umfasst Korrespondenzen (PA.4 U.II), Manuskripte (PA.4 U.III) und Varia (PA.4 U.VI), die sich thematisch im Wesentlichen mit den Anfängen des Kartografierungsprojekts von Ernst Rudolf Scherz seit den 1930er Jahren, ferner mit dem DFG-Projekt «Felsbildaufnahmen in Südwest-Afrika» seit 1963 und den daraus resultierenden Buchpublikationen 1970, 1975 und 1986 befassen.¹⁴

Bei den Korrespondenzen (PA.4 U.II.) handelt es sich um 124 Briefe, die inhaltlich auf den Beginn einer systematischen Felsbildforschungspraxis innerhalb der namibischen Forschungspraxis verweisen. Die meisten Briefe sind datiert und bilden eine Zeitspanne von 1916 bis 1975 ab. Im Rahmen des Archivierungsprozesses wurden die Briefe mit Beilagen (handgezeichneten Karten, Notizzetteln, Fotografien sowie 15 Manuskripten) in eine alphabetische Reihenfolge gebracht und nach Möglichkeit chronologisch geordnet. Daraus entstanden mehrere Teilbestände. Der erste Teil der Briefwechsel umfasst im Rahmen des Archivierungsprozesses angelegte «Personen-Dossiers» mit insgesamt 29 Korrespondenzen *an* Ernst Rudolf Scherz von Jan

10 Siehe Findbuch, vgl. Henrichsen, Dag (1990): Registratur PA.4 Teilnachlass Ernst Rudolf und Anneliese Scherz im Personenarchiv der Basler Afrika Bibliographien, Basel: Basler Afrika Bibliographien.

11 Mit Ausnahme des Bestandes PA.4 V, der den BAB 2004 von Axel J. Halbach übergeben wurde. Zu Sandelowsky, vgl. u.a. Sandelowsky, Beatrice (2004): *Archaeologically Yours. A Personal Journey into the Prehistory of Southern Africa/Namibia*, Windhoek: Namibia Scientific Society.

12 Siehe Findbuch, vgl. Henrichsen 1990.

13 Siehe: <http://baslerafrikabibliographien-archiv.faust-web.de/>, eingesehen am 10.08.2018.

14 Vgl. Scherz 1970, 1975 und 1986.

Gaerdes, [Hans-Joachim] Wiss, Margarete Ihmig, Harald Pager, Ernst Wreschner, Albert Vier-eck, Carl und Inge Schlettwein (PA.4 U.II.1–5). Der zweite Teil der Korrespondenz umfasst 54 Briefwechsel von Adressaten (A bis Z) *an* Ernst Rudolf Scherz (PA.4 U.II.6) und der dritte Teil 30 Korrespondenzen von Ernst Rudolf Scherz *an* Adressaten (A bis Z) (PA.4 U.II.7). Der vierte Teil beinhaltet eine Korrespondenz von Anne Blessig *an* Anneliese Scherz (PA.4 U.II.8). Der fünfte Teil betrifft 10 Varia-Korrespondenzen von A bis Z mit Beilagen (PA.4 U.II.9).

Beim Teilbestand PA.4 U.III handelt es sich um vier Manuskripte, die im Zeitraum von 1947 bis 1970 entstanden sind. Thematisch stehen sie im Zusammenhang mit den 1937 und 1947 durchgeführten Forschungsreisen in Zusammenarbeit mit Alice Bowler-Kelley, Henri Breuil und Mary Boyle und beziehen sich im Wesentlichen auf den ersten Publikationsband «Felsbilder in Südwest-Afrika» (1970).¹⁵

PA.4 U.VI repräsentiert einen unter «Varia» gefassten Teilbestand, der den Arbeitsprozess der Felsbild-Kartothek von Ernst Rudolf Scherz darstellt. PA.4 U.VI.1 und PA.4 U.VI.2 enthalten diverse Unterlagen zu Scherzens Felsbildforschungsreisen wie Sitzungsprotokolle, Notizzettel, Berichte, Texte und handgezeichnete Karten. Unter PA.4 U.VI.3 sind Karteilisten und Verzeichnisse («Kartothekblätter»¹⁶) der Felsbildfundorte mit Beilagen (Notizzetteln, Karten und Fotografien) archiviert.¹⁷

Bilddokumente

Bei der Bildsammlung BPA.4 U handelt es sich um ein Fotoalbum und 117 einzelne fotografische Bilddokumente (Vintage Prints und Negative) aus dem Teilbestand PA.4 U. Die einzelnen Bilddokumente wurden aus konservatorischen Gründen den Korrespondenzen (PA.4 U.II) und den Varia (PA.4 U.VI) entnommen und unter BPA.4 U katalogisiert. Die Signaturen der Bilddokumente entsprechen den Signaturen der Schriftdokumente (Bsp. BPA.4 U.001.VI.3 siehe PA.4 U.VI.3).

BPA.4 U 001 umfasst 60 Abzüge aus den Schriftbeständen der Korrespondenzen (PA.4 U.II) und Varia (PA.4 U.VI).

Bei BPA.4 U 002 handelt es sich um ein vermutlich 1937 im Rahmen der ersten Felsbildexpedition mit Alice Bowler-Kelley entstandenes Fotoalbum zu namibischen Felsbildfundstellen, welches Ernst Rudolf Scherz im Rahmen seines Kartografierungsprojekts systematisch angelegt hatte. Das Album enthält 107 S/W-Kontaktabzüge und 13 fotografierte Karten, welche mit dem zugehörigen Farmnamen und den Farmnummern, der Fundstellen- oder Kartothekblattnummer und dem entsprechenden Distrikt beschriftet sind.

15 Vgl. Scherz, 1970.

16 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a).

17 Weitere Dokumente zur Felsbildforschung übergab Scherz in den 1970er Jahren der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» in Windhoek, vgl. Otto, 2015, S. 67.

BPA.4 U 003 enthält 57 Fotografien, davon 35 Abzüge und 22 Negative, welche lose im Teilbestand PA.4 U vorlagen. Nach Möglichkeit wurde bei deren Erfassung auf bezugnehmende Teilbestände verwiesen und zusätzliche Informationen ergänzt.

3. Anfänge einer systematischen Felsbildforschung innerhalb der namibischen Siedlergesellschaft seit den 1930er Jahren

Historischer Kontext «Südwest-Afrikas», 1916–1975

Der Zeitraum 1916 bis 1975, auf welchen sich der Bestand PA.4 U bezieht, umfasst die ersten Jahre nach dem Ende der deutschen Kolonialzeit (1884–1915). Seit 1915 wurde «Südwest-Afrika» von Südafrika besetzt und nach 1921 als Mandatsgebiet des Völkerbundes von der südafrikanischen Regierung fremdverwaltet. Zwischen 1946 und 1970 fand eine prozesshafte Verschärfung des «Apartheid»-Systems in «Südwest-Afrika» statt, die sich 1964 im Bericht der «Odendaal-Kommission» zuspitzte. Dieser Bericht sah unter anderem eine im Sinne der «Rassengesetze» segregative Zwangsumsiedlung in sogenannte «Homelands» vor. Widerstand gegen die südafrikanische Kolonialherrschaft machte sich seit den späten 1950er Jahren innerhalb der nationalistischen Freiheitsbewegung bemerkbar. Der u.a. von der 1960 gegründeten SWAPO («South West Africa People's Organisation») politisch und militärisch geführte Kampf für eine souveräne Staatenbildung fand schliesslich 1990 mit der Unabhängigkeit Namibias ein Ende.¹⁸

Systematische Felsbildforschung innerhalb eines namibischen Forschungsnetzwerks

Der Bestand PA.4 U gibt Einblicke in die Anfänge einer systematischen Felsbildforschung, wie sie seit 1937 vom Amateurarchäologen Ernst Rudolf Scherz in Namibia angestrebt wurde. Was war der Auslöser für das Felsbild-Kartografierungsprojekt? Welches Vorgehen wählte Scherz für seine empirische Felsbild-Dokumentationspraxis? Welche Systematik verfolgte seine Kartothek? Welche Rolle spielten private Institutionen und transnationale Netzwerke der namibischen Siedlergesellschaft für Scherz' Forschungspraxis? Entlang dieser Forschungsfragen soll im Folgenden versucht werden, eine erstmalige wissenschaftliche Bearbeitung des Teilbestandes vorzunehmen, die weiterführender Forschung dienen soll.

Seit 1933 kam Scherz zunächst als Karakulfelleinkäufer und später als Geschäftsführer (1946–1963) des Karakulzuchtvereins mit FarmerInnen in Kontakt, die auf ihren Ländereien Felsbilder gefunden hatten.¹⁹ Sein wissenschaftliches Interesse für die namibische Felsbildfor-

18 Vgl. Wallace, Marion (2015): Geschichte Namibias. Von den Anfängen bis 1990, Basel: Basler Afrika Bibliographien, insbesondere Kapitel «Nationalismus und Apartheid, 1946–1970», S. 386–433.

19 «Die vielen Karakulfarmer, die ich aufsuchen musste, erzählten mir von solchen Stellen und zeigten sie mir auch oft.» Scherz zit. nach W.S. [Walter Sydow] (1981): «Ernst Rudolf Scherz 20.6.1906–6.1.1981», in: Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft, No. XXI/11, Februar, S. 1, BAB, PA.4 W.VII. Vgl. Scherz, Ernst Rudolf [ca. 1970], Manuskript zum «Vorwort des Verfassers», BAB, PA.4 W.III.1(1). Vgl. Heinrichsen, 1990, S. 5.

sungung war angeblich 1937 geweckt worden, als er während einer Tagung der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» in Windhoek einem Vortrag der amerikanischen Prähistorikerin Alice Bowler-Kelley beiwohnte, welche zum Forschernetzwerk von Henri Breuil gehörte.²⁰ Im Anschluss an die Tagung beabsichtige Bowler-Kelley einige Felsbilder aufzusuchen. Für die Reiseplanung wurde sie auf Scherz verwiesen, der anscheinend innerhalb der Siedlergesellschaft bereits als Kenner einiger namibischer Felsbilderfundorte galt. Just aus diesem Grund sollte Scherz die Forschungsexpedition nicht nur organisieren, sondern auch begleiten.²¹

Auf seiner ersten wissenschaftlichen Expedition stellte der in naturwissenschaftlichen Forschungsverfahren erprobte Chemiker fest, dass die damals gängige archäologische Feldforschungspraxis seiner Meinung nach technische und methodische Mängel aufwies. Zunächst sah er in der kartografischen Dokumentation der Fundortstellen eindeutigen Verbesserungsbedarf: «Obwohl wir die Lageskizze von [Reinhard] Maack mit uns hatten, brauchten wir viele Stunden, bis wir die Malereien fanden.»²² Zur Abbildung der Felsmalereien hatten in den 1920er Jahren wissenschaftliche ZeichnerInnen wie Maria Weyersberg (1886–1987) und Felsbildamateurforschende wie Reinhard Maack neben der Aquarelltechnik mittels zumeist nassem Abpausverfahren bereits die Fotoapparatur als wissenschaftliches Dokumentationsinstrument eingesetzt.²³ Den visuellen Abbildungsverfahren, ob als Aquarell, Tuschzeichnung oder Fotografie, mangelte es Scherz zufolge jedoch an Qualität und Quantität: «Zur Darstellung der Malerei – seltener der Gravierungen – war eine ansprechende, aber als Dokumentation unbefriedigende Aquarelltechnik benutzt worden. Die Zahl der fotografischen Belege war offenbar gering».²⁴ Aus diesem Grund entschied sich Scherz, eine Kartothek der Felsbildfundorte mit einer möglichst genauen Lageskizze und systematisch angelegten fotografischen Abbildungen

20 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2). Mehr zum Forschernetzwerk, vgl. u.a. Vallin 2009. Mehr zur Felsbildforschung in Namibia vgl. u.a. Lenssen-Erz 2000. Siehe auch Fussnote 2.

21 Aus Scherz' Erinnerungen: «John Meiert und Captain Kerby wiesen die Dame an mich, und so waren wir eines Tages auf meiner ersten Felsbilderfahrt, zum Erongo, Spitzkoppe, Brandberg, Charros, Otjitambi, Gaub und Grootfontein», vgl. Scherz, Ernst Rudolf (2005): Südwest Geschichten am Lagerfeuer erzählt von Ernst Rudolf Scherz, Lives Legacies, Legends, Nr. 3, Basel: Basler Afrika Bibliographien, S. 23. In dieser Erzählung sowie im Vorwort zu seinem ersten Felsbild-Band (Scherz, 1970) gibt Scherz vermutlich fälschlicherweise das Jahr 1936 an, anstatt, wie in anderen Dokumenten, 1937, vgl. u.a. Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2).

22 «[...] Auf dieser Fahrt im Jahre 1937 sah ich, dass es sehr laestig ist, wenn ein Wissenschaftler [...] Stunden damit verbraucht, bekannte Stellen wiederzufinden», Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a).

23 Vgl. u.a. Maack, Reinhard, Hugo Obermaier und Herbert Kühn (1930): *Bushman Art. Rock Paintings of South-West-Africa. Based on the Photographic Material Collected by Reinhard Maack, by Hugo Obermaier & Herbert Kühn*, Oxford University Press et al.: London et al., vgl. Weyersberg, Maria (1931): «Buschmann-Malereien in Südwest. Vortrag gehalten am 28. Januar 1930 vor der Wissenschaftl. Gesellschaft für S.W.A.», in: *Veröffentlichungen der Wissenschaftl. Gesellschaft für S.W. Afrika*, Band V, 1929–1931, S. 46–54 (Engl. Übersetzung, S. 55–63). Daraus: «Ich werde Ihnen am Schluss einige Photographien zeigen, die Ihnen einen Lageplan meiner Funde geben sollen.», Ders., 1931, S. 47. Mehr zu Weyersberg, vgl. u.a. Seibert, Elke (2011): «Am Fels. Die Kunstmalerinnen der Felsbild-Expeditionen des Leo Frobenius», in: *UniReportage*, Nr. 6, S. 18f., siehe Eintrag: <https://www.frobenius-institut.de/institut/team/fruehere-mitarbeiter>, eingesehen am 10.09.2018.

24 Vgl. Scherz, Ernst Rudolf (1970): «Vorwort», in: Ders., 1970, S. XI.

anzulegen.²⁵ Ziel sei es, dass die Felsbild-Kartothek, «späteren wissenschaftlichen Arbeiten die Wege» zu weiterführender Forschung ebnen könnte.²⁶ Sein Vorhaben sollte nicht folgenlos bleiben: «Ich fertigte damals Fotos an, die später [1947] dem Abbé Breuil vorlagen und die ihm zu dem Besuch dieser Malereien veranlassten.»²⁷

Systematik der Kartothek

Welche Methodik hatte Scherz' empirische Felsbildforschungspraxis und welche Systematik lag seiner Kartothek zugrunde?

Um einen Forschungsüberblick zu gewinnen konsultierte Scherz zunächst die ihm im südlichen Afrika zur Verfügung stehende Forschungsliteratur. Dazu gehörten die Publikationen des deutschen Kolonialoffiziers H. Jochmann (1909), des deutschen Landvermessers und sogenannten «Entdeckers» der «White Lady» Reinhard Maack (1918) sowie des französischen Theologen und Felsbildforschers Abbé Henri Breuil (1948) und seiner schottischen Mitarbeiterin und Co-Autorin, der Felsbildforscherin Mary Boyle.²⁸ «Alte Reisebeschreibungen und Patrouillenberichte lieferten weitere Hinweise»²⁹, wie zum Beispiel das «Tagebuch von Mrs. A Bowler-Kelley 1937»³⁰.

Die in den Quellen und in der Forschungsliteratur beschriebenen Fundstellen trug Scherz in die Fundortlisten der Kartothek ein. Jede Fundstelle versah Scherz mit einer Laufnummer, die er wiederum auf handgezeichnete Karten übertrug. Anschliessend erhielt jeder Fundort ein «Kartothekblatt»³¹ (Abb. 4) mit jeweils sieben Zusatzinformationen: a) die Nummer und Farmbezeichnung, b) den Namen des Farmbesitzers, c) eine detaillierte Lagebeschreibung mit Karte, d) die Angaben zur Auskunftsperson, e) eine «Liste von Personen, die den Fundort zeigen können», f) die zusammengetragene Forschungsliteratur zur Fundstelle sowie g) eine Beschreibung der Felsbildmalerei oder -gravierung.³²

25 Vgl. Ders., Ebd.

26 Vgl. Ernst Rudolf Scherz, Windhoek, 28.07.1938, an das «Institut fuer Kulturmorphologie», Frankfurt a. Main, BAB, PA.4 U.II.7.1.

27 Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a). Bsp. aus aktueller Forschung: Im Rahmen des Digitalisierungsprojekts «African Archaeology Archive-Cologne» wurden rund 6000 Fotografien von Ernst Rudolf Scherz digitalisiert, vgl. <https://arachne.uni-koeln.de/drupal/>, eingesehen am 10.08.2018.

28 Vgl. Jochmann, H. (1910): «Die Buschmannzeichnungen in Deutsch-Südwestafrika», in: Die Woche, 12/ 3, S. 113–116; vgl. Maack, Reinhard (1966): «Die «Weisse Dame» vom Brandberg», in: Ethnologica N.F., 3. S. 1–84, vgl. U.a. Breuil, Henri (1955): The White Lady of the Brandberg. With Coll. Of Mary Boyle and Ernst Rudolf Scherz, London: Trianon Press.

29 Vgl. Scherz, Ernst Rudolf zit. nach W.S. [Walter Sydow] (1981): «Ernst Rudolf Scherz 20.6.1906–6.1.1981», in: Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Nr. XXI/11, Februar, S. 2, BAB, PA.4 W.VI.1.

30 Vgl. [Verzeichnis]: «Grootfontein, Nr. 587, Nabis [Farm]», BAB, PA.4 U.VI.3.14a–c hier BAB, PA.4 U.VI.3.14a. Weiterführende Forschungen müssten klären, ob, und wenn ja, welche Felsbilder Bowler-Kelley 1937 fotografiert hatte, siehe u.a. Abb. 1. Abb. 1 zeigt Bowler-Kelley vermutlich mit einem Fotoapparat in der Hand während der ersten wissenschaftlichen Felsbildexpedition von Scherz im Jahr 1937.

31 Siehe Karteilisten und Verzeichnis [«Kartothekblätter»] der Felsbildfundorte mit Beilagen (Notizzettel, Karten, Fotografien), BAB, PA.4 U.VI.3 (1–42). Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

32 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a).

Zur ikonografischen Beschreibung der Felsbilder (g) entwickelte Scherz einen separaten Fragekatalog (Abb. 5), den er den FarmerInnen jeweils zuschickte.³³

Ein Auszug aus dem «Kartothekblatt» der Farm «Nr. 1» (Abb. 4) mit Namen «Bremen» im District «Bethanien» des Farmbesitzers «Prenzlow» gibt einen Einblick in die Fundstellenbeschreibung, die von [Walter] Sydow, dem damaligen Sekretär der «Wissenschaftlichen Gesellschaft», stammte:

«Man kann die Farm sowohl von Berseba aus erreichen wie auch über Helmeringhausen. [...] Der Fundplatz der durch Herrn [Alexander] Prenzlow Jnr. entdeckten Malereien befindet sich ca 3M [sic] vom Farmhaus an einer durchhaltenden Wasserstelle im Gurubtal am Prallhang einer Quarzitwand nahe beim Einfluss eines Nebenreviers. Die Hauptgruppe ist ein Giraffenfries von drei blass rötlich in Umrisen dargestellten Tieren. [...] Es sind auch einige Menschendarstellungen dabei.[...]»³⁴

In der Rubrik f) zur Forschungsliteratur und g) visuellen Beschreibung notierte sich Scherz, dass diese Fundstelle zwar «[bisher] noch nicht beschrieben» wurde, ihm jedoch fotografische Abbildungen von [Walter] Sydow, [Alexander] Prenzlow und «H. Diener» vorlägen.³⁵

Fotografische Felsbild-Dokumentationstechnik

Wie verlief Scherz' Arbeitsprozess der fotografischen Felsbild-Dokumentationstechnik im Unterschied zur Zeichnungs- und Aquarelltechnik? Scherz trug, wie oben zitiert, für jeden Fundort die ihm aus der Forschungsliteratur bereits bekannten fotografischen Abbildungen zusammen. Diese ergänzte er in der Regel mit eigenen Aufnahmen.³⁶ Beispielweise kontaktierte Scherz 1938 «Herrn Ehrlich», um Zusatzinformationen für seine Kartothek zu erhalten, da Scherz Ehrlichs Aufnahmen in Reinhard Maacks Publikation zu «Buschmann-Felsbildern»³⁷ gefunden hatte.³⁸

Wenn der Amateurfotograf auf seines Wissens wissenschaftlich noch undokumentierte Felsbilder gestossen war, wie 1947 während der Expedition mit Breuil und Boyle, fotografierte Scherz diese im «Format 2 ¼ zu 2 ¼».³⁹ Zusätzlich fertigte er Abbildungen auf «Kodak Super

33 Bsp. s. Abb. 5: [Fragebogen ausgefüllt von H. Roth], «Eduardsfelde» (Farm), Outjo (District), Absender: S.W.A. Scientific Society, siehe PA.4 U.II.6.11 (1a). Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

34 S. Abb. 4. Vgl. [Verzeichnis]: Bethanien, Nr. 1, «Bremen» (Farm), Prenzlow (Besitzer), «Description by: W. Sydow», «Fotos: W. Sydow, Prenzlow, H. Diener» BAB, PA.4 U.VI.3.10.

35 Vgl. Fotos: «W. Sydow, Prenzlow, H. Diener (Farbdia)», BAB, PA.4 U.VI.3.10. Mehr dazu, siehe ab S. 15.

36 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a).

37 Vgl. Maack, Reinhard et al. (1929): Buschmannkunst. Felsmalereien aus Südwestafrika. Pantheon: Florenz, vgl auch englische Übersetzung Maack et al. 1930.

38 «Vor allem bitte ich um eine genauere Ortsangabe, moeglichst mir Skizze [sic]. Sehr dankbar waere ich auch fuer eine genauere Beschreibung der dort vorhandenen Bilder und ihrer Technik. Weiter, wer mir diese Stelle ev. zeigen kann, bzw. wer mir noch genauere Angaben machen kann. Haben Sie noch weitere Aufnahmen von dieser Stelle, moeglichst auch der Bilder selbst? [...]», Ernst Rudolf Scherz, Windhoek, 28.07.1938 an Ehrlich [«S.A.R. Lüderitz»] betreffend Felsbildforschung, Waterberg, Otjosongombe, Kolmannskuppe, BAB, PA.4 U.II.7.2.(1).

39 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

XX und Kodak Verichrom» Filmen an.⁴⁰ Aufgrund der mangelhaften Fototechnik wiesen die im Wechsel einmal nass und einmal trocken aufgenommenen Malereien, von blossen Auge betrachtet, einen stärkeren Bildkontrast auf als es die Negative dokumentieren konnten. Selbstkritisch stellte Scherz fest: «Nur dunkelrote Zeichnungen, die einen feinen weissen Ueberzug hatten, kamen nass deutlicher auf das Negativ.»⁴¹ Um eine bessere Bildqualität zu erhalten, experimentierte Scherz mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen, so zum Beispiel mit zusätzlichem Blitz oder mit ultraviolettem Licht. Er lichtete anfänglich die Felsbildmalereien mehrheitlich mit S/W-Filmen ab. Spätestens seit den 1940er Jahren nahm er, gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Fotografin Anneliese Scherz, die Malereien auch mit Farbfilmen auf, wobei die Ergebnisse nicht immer zufriedenstellend ausfielen: «Die gelbe Farbe des reflektierten Sonnenlichtes beeinflusst doch die Farbe der Malereien unguenstig. Ich bin aber sicher, dass bei grosserer Erfahrung durch Wahl geeigneter Tagesstunden und Filter die Ergebnisse gut werden koennen.»⁴²

Scherz favorisierte die fototechnisch bedingte «Unmittelbarkeit»⁴³ der Kamera gegenüber der handgezeichneten Aquarellkopie. Da letztere im Vergleich zur Fototechnik einen grösseren künstlerischen Umsetzungsspielraum aufzuweisen schien, war sie für Scherz als wissenschaftliches Kopierverfahren unzureichend.⁴⁴ Vollends verabschiedete sich Scherz dennoch nicht von

40 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

41 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

42 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2b).

43 Verkürzt dargestellt, ging der ästhetische Diskurs über einen fotografischen Realismus im 19. Jh. davon aus, dass ein fotografisches Abbild im Gegensatz zur Zeichnung einen spezifischen Wirklichkeitsbezug und daher einen evidenten Wahrheitsgehalt besässe. Die Entstehung einer Fotografie sei laut William Henry Fox Talbot («The Pencil of Nature» 1844–46) nicht auf ein fototechnisches Abbildungsverfahren zurückzuführen, sondern auf die «Natur» eines Lichtstrahls, welcher sich von einem Objekt/Subjekt reflektierte und sich auf einen lichtempfindlich beschichteten Bildträger «einschrieb» und dadurch ein «Abbild» oder einen «Abdruck» dessen «wahrheitsgetreu» herstellte. Vgl. Geimer, Peter (2009): «Bilder durch Berührung. Fotografie als Abdruck, Spur und Index», in: Ders., Theorien der Fotografie. Zur Einführung, Hamburg: Junius, S. 13–69. Unter Berücksichtigung der fotoästhetischen und -technischen *Konstruktion* einer «fotografischen Wirklichkeit» wurde in fotoästhetischen Diskursen bis weit ins 20. Jh. kontrovers darüber debattiert, ob und inwiefern eine fotografische Abbildung einen Eindruck von «Unmittelbarkeit» und «Wahrheit» vermitteln könne und als evidentes Analyseinstrument eingesetzt werden könne. Mit der Digitalisierung wurden diese Debatten zwar relativiert, eine spezifische ästhetische Wirkungsmacht wird der digitalen Fotografie nach wie vor zugesprochen. Vgl. u.a. Wolf, Herta (Hg.) (2002): *Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, Bd. 1, Frankfurt a. Main: Suhrkamp u. Ders. (2003): *Diskurse der Fotografie*. Ebd., Bd. 2, Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

44 Ein Felsbildaquarell konnte, wie im Fall der von Leo Frobenius mitorganisierten Ausstellung «Prehistoric Rock Pictures in Europe and Africa. From Material in the Archives of the Research Institute of the Morphology of Civilisation», vom 28.04. bis 30.05.1937 im Museum of Modern Art in New York, je nach wissenshistorischem Verwendungskontext, zwischen Kunstobjekt und Dokument einer empirischen Feldforschungspraxis changieren, vgl. Seibert, 2011. Vgl. Ders. (in Vorbereitung): *The «Cavey» Pictures. The American Abstract Artists and their turn to non-figurative art inspired by prehistoric rock paintings at MoMa (1937–1938)*. Zum Ausstellungskatalog, vgl. Frobenius, Leo und Douglas C. Fox (1937): *Prehistoric Rock Pictures in Europe and Africa. From Material in the Archives of the Research Institute of the Morphology of Civilisation*, Frankfurt-on-Main, New York: Museum of Modern Art. Link zur Ausstellung, siehe <https://www.moma.org/calendar/exhibitions/2947>, eingesehen am 10.09.2018. Mehr dazu, vgl. Kohl, Karl-Heinz et al. (Hg.) (2016): *Kunst der Vorzeit. Felsbilder aus der Sammlung Frobenius*, 21.01.–16.05.2016, Gropius-Bau, Berlin, Ausstellungskatalog, München: Prestel, vgl. «Frobenius. Die Kunst des Forschens», Ausstellung, 24.3.–14.7.2019, Museum

der handgemalten Felsbildkopie. In einer Publikation, die er gemeinsam mit seiner Ehefrau 1974 in einem S/W-Druck veröffentlichte, erschienen neben S/W-Fotografien von Felsgravierungen und Farbfotografien von Felsmalereien auch fotografierte Tuschezeichnungen, die Anneliese Scherz angefertigt hatte.⁴⁵

Die weiter oben zitierten kritischen Aussagen von Scherz gegenüber seinen eigenen fotografischen Reproduktionen machen jedoch deutlich, dass auch das fotografische Dokumentationsverfahren keine ‹wahrheitsgetreuen› Abbildungen der Originale herstellen konnte. Die fotografischen Rekonstruktionen der Felsbilder blieben Konstruktionen einer ‹fotografischen Wirklichkeit›.⁴⁶ Sowohl fototechnische Entscheidungen (welcher Kamerateyp und Negativfilm, welche Belichtungsart und Schärfenziehung etc.) als auch die Wahl des abzubildenden Felsbildmotivs, dessen Bildausschnitt und dessen Blickperspektive waren *interpretative* Entscheidungen, die der wissenschaftliche Fotograf fällen musste. Folglich war selbst die fotografische Dokumentationstechnik unzureichend und musste zusätzlich mit sprachlich verfassten Bildbeschreibungen, beispielsweise in Form eines Fragekatalogs, (Abb. 5) ergänzt werden.

Scherz' analoge fotografische Felsbild-Dokumentationstechnik entspricht nicht mehr den heutigen Standards. Jedoch schliessen seine Fragen nach dem ‹Original› und der ‹Kopie›, nach dem ‹Kunstwerk› und dem ‹wissenschaftlichen Objekt› und ferner seine Beschäftigung mit Praktiken der transnationalen Wissensproduktion, -interpretation und -zirkulation von prähistorischen Kulturgütern in einem kolonialhistorischen Kontext an Debatten an, welche aktuell die Archäologie, Wissenschaftsgeschichte, Postcolonial Studies, Medienwissenschaften sowie die Bildenden Künste umtreiben.⁴⁷

Nationale und internationale Korrespondenz mit lokalen und staatlichen Forschungsinstitutionen

Scherz trat im Lauf seiner Forschungstätigkeit mit zahlreichen namibischen, südafrikanischen, amerikanischen, deutschen und französischen Forschenden in Kontakt, die im In- und Ausland tätig waren. Diese hatten bereits zum südlichen Afrika geforscht und waren im Zuge ihrer For-

Griesch, Frankfurt.

45 Zum Abbildungsverfahren mittels Tuschzeichnung: «Klarsichtfolie wurde über die bemalte Felsfläche gespannt und die Umrisse der Farbflächen – ganze Figuren oder die verschiedenfarbigen Teilstücke – mit Kugelschreiber nachgezogen. [...] Die Farben der Figuren und des Untergrundes – nach DIN Farbkarten 6164 bestimmt – und der Zustand der Erhaltung wurden auf den Folien notiert. So entstand eine genaue Dokumentation, die möglichst durch Farbfotos ergänzt wurde [...]. Die Kopien auf Folie wurden von Frau Anneliese Scherz auf Zeichenkarton übertragen und mit Tusche angelegt, damit sie fotografiert werden konnten», vgl. Scherz, Ernst und Anneliese Scherz (1974), *Afrikanische Felskunst. Malereien auf Felsen in Südwest-Afrika*. 130 Abbildungen, Köln: Dumont, S. 5. Farbdruckbeispiele, siehe BAB, PA.4 X.IV.1.2(1) («Photo: Dr. E. Scherz») oder BAB, PA.4 X.IV.2(6) («Anneliese Scherz-Windhoek. Box 180»).

46 S. Fussnote 43 und 44.

47 Vgl. u.a. Müller-Wille, Staffan, Carsten Reinhardt und Marianne Sommer (2017): «Wissenschaftsgeschichte und Wissensgeschichte. Einleitung», in: Ders. (Hg.), *Handbuch Wissenschaftsgeschichte*, Stuttgart: J.B. Metzler, S. 2–19.

schungen auch auf Fundstellen in Namibia gestossen. Die im PA.4 U.II aufbewahrten Korrespondenzen vermitteln einen Einblick in den jahrzehntelang intensiv geführten nationalen und internationalen Schriftverkehr des Amateurarchäologen.⁴⁸

Um an weiterführende Literatur, bereits vorhandene Bildmaterialien und Forschungsdaten zu gelangen, trat Scherz beispielsweise am 18. Juli 1938 mit dem «Institut für Kulturmorphologie» (seit 1946: «Frobenius-Institut»⁴⁹) in Frankfurt a. Main in Kontakt. In seinem Schreiben gab Scherz an, dass er «in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Vereinigung [«Wissenschaftliche Gesellschaft»] in Windhuk [sic]» dabei sei, «alle bisher bekannt gewordenen Fundorte von Buschmann-Felsbildern in Suedwest Afrika zu katalogisieren», mit Ausnahme der südafrikanischen, da diese bereits von Johannesburg aus bearbeitet würden.⁵⁰ Zu diesem Zeitpunkt waren Scherz «ueber hundert Fundorte» bekannt.⁵¹ Um die flächendeckende Kartografierung der gesamten Felsbildvorkommnisse Namibias zu gewährleisten, bat Ernst Rudolf Scherz in seinem Schreiben um die Zusendung von Publikationskopien, welche seit den 1920er Jahren von Maria Weyersberg auf den Expeditionen des Institutsgründers Leo Frobenius (1873–1838) entstanden waren.⁵² Ferner wünschte er die Zusendung aller zukünftigen Publikationen, welche das Institut zur namibischen Felsbildforschung veröffentlichen würde.⁵³ Zusätzlich fragte Scherz nach einer Kopie des «von Herrn Mannsfeld [Elisabeth Mannsfeld?] herausgegebenen Katalogs der Felsbilder-Kopien der Expedition 1928–30».⁵⁴ Scherz hoffte darin weitere Hinweise auf namibische Fundstellen zu finden. Um das Institut für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, betonte Scherz die forschungsstrategische und wissenschaftliche Relevanz, welche sein Kartografierungsprojekt nach Veröffentlichung generieren würde: «Da die Absicht besteht, diesen Katalog eines Tages zu drucken, wuerde das Ergebnis meiner Arbeiten auch Ihrem Institut dann zu gute [sic] kommen.»⁵⁵

48 Korrespondenzen u.a. mit Axel J. Halbach, Gerhard Jürgen Fock, Harald Pager, Beatrice Sandelowsky, Hermann Schwabedissen und Wolfgang Erich Wendt siehe, PA.4 U.II. ferner PA.4 V.II, PA.4 W.II und PA.4 X.II.

49 Siehe: <https://frobenius-institut.de/>, eingesehen am 30.08.2018.

50 Vgl. Ernst Rudolf Scherz, Windhoek, 28.07.1938, an das «Institut fuer Kulturmorphologie», Frankfurt a. Main, BAB, PA.4 U.II.7.1.

51 Vgl. Ders., Ebd.

52 Mehr zu Weyersberg, s. Fussnote 23.

53 «Bei dieser Arbeit, die natuerlich auch alle bisherigen Veroeffentlichungen umfassen muss, mangelt mir sehr eine Zusammenstellung aller Fundorte, die seiner Zeit von Fraeulein M. Weyersberg besucht wurden.», vgl. Ders., Ebd.

54 Vgl. Ders., Ebd. In der Annahme, es handle sich bei «Mannsfeld» um einen männlichen Forscher, bezog sich Scherz vmtl. auf die Felsbildkopien von Elisabeth Mannsfeld, welche von 1928 bis 1930 als wissenschaftliche Zeichnerin des Frobenius-Instituts an Forschungsreisen u.a. in Namibia teilgenommen hatte, siehe Einträge: <https://www.frobenius-institut.de/institut/team/fruehere-mitarbeiter> und <https://www.frobenius-institut.de/institut/geschichte/forschungsreisen>, eingesehen am 10.09.2018. Zur Forschung, vgl. u.a. Mannsfeld, Elisabeth & Leo Frobenius (1930): «Katalog der Felsbild-Kopien der Expeditionen 1928–1930. Allgemeines über die Felsbilder Südafrikas. Die Expeditionen von 1928–1930. 9. D.(I.A.)F.E. zur Mehrung des Afrika-Archivs», in: Mitteilungen des Forschungsinstituts für Kulturmorphologie, Nr. 5–9., vgl. Frobenius, Leo (1933): Kulturgeschichte Afrikas, Wien: Phaidon.

55 Ders., Ebd.

Als Mitarbeiterin des «Mythologischen Bildarchivs» am Frobenius-Institut beantwortete Maria Weyersberg persönlich Scherz' Schreiben. Neben den gewünschten Publikationen und einer Liste von Fundorten riet sie Scherz, sich mit Dr. [Heinrich] Vedder in Verbindung zu setzen, da sie von ihm gehört habe, dass «der wissenschaftliche Verein in Windhuk mit Assistenz der Regierung» eine «Katalogisierung» plane.⁵⁶ Ferner empfahl sie eine Kontaktaufnahme mit Kapitän J. Nickl auf der Farm «Simmenau» im District Gobabis und mit Prof. Dr. E. Reuning in Capetown, da beide namibische Felsbildexperten seien. Zu diesem Zeitpunkt stand Scherz mit den genannten Personen teilweise bereits in Kontakt.⁵⁷ Deren Erwähnung durch Weyersberg verdeutlicht erneut, wie dicht das internationale Netzwerk der FelsbildwissenschaftlerInnen mit namibischen Amateurforschenden der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» in Windhoek, Farmbesitzern wie Kapitän Nickl und der südafrikanischen Kolonialregierung verwoben war.

Scherz stand des Weiteren mit staatlichen Kulturinstitutionen der südafrikanischen Kolonialregierung, wie der Denkmalkommission («Monumenten-Kommission») in Windhoek, in Kontakt, zu deren Gründungsmitgliedern auch Scherz zählte.⁵⁸ Ein Rundschreiben vom 1. Februar 1955, in welchem die «Südwestler Bewohner» aufgefordert wurden, ihnen bekannte Felsbildfundorte der Kommission oder direkt «Dr. E. R. Scherz» zu melden, gibt nicht nur Auskunft über die enge Zusammenarbeit zwischen einer von der deutsch-namibischen Siedlergesellschaft geprägten Kommission und dem deutschen Amateurarchäologen Scherz. Es beleuchtet ebenso den hohen Stellenwert, welchen die namibische Felsbildforschung für die südafrikanische Kolonialregierung besass. Die politische Befürwortung der Kolonialregierung war ein entscheidender Faktor im fortschreitenden Arbeitsprozess von Scherz' Felsbildforschung.⁵⁹

Netzwerk der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» in Windhoek

Die «Wissenschaftliche Gesellschaft» in Windhoek, eine Institution innerhalb der mehrheitlich «weissen» namibischen Siedlergesellschaft von Amateurforschenden, war die wichtigste Anlaufstelle für Scherz' archäologisches Dokumentationsprojekt.⁶⁰ Spätestens 1938 hatte

56 Vgl. Maria Weyersberg, Forschungsinstitut für Kulturmorphologie, Afrikaarchiv, Frankfurt a. Main, 20.08.1938, an Scherz, Windhoek., BAB, PA.4 U.II.6.14 (3a).

57 Vgl. Korrespondenz BAB, PA.4 U.II.

58 Scherz war von 1949 bis 1959 Mitglied der Denkmalkommission, vgl. Henrichsen, 1990, S. 8.

59 Vgl. Rundschreiben «Höhlen in Südwest», 01.02.1955, BAB, PA.4 U.VI.1.1. Mehr zur kolonialhistorischen Bedeutung der namibischen Felsbildforschung, vgl. u.a. Robertshaw, Peter (Hg.) (1990): A History of African Archaeology, London, Portsmouth: J. Currey, Heinemann, vgl. Dubow, Saul (2006): A Commonwealth of Knowledge. Science, Sensibility and White South Africa 1820–2000, Oxford: Oxford University Press.

60 Die Gesellschaft bestand aus Mitgliedern unterschiedlicher Berufsgruppen, die sich mehrheitlich aus einflussreichen Persönlichkeiten der «weissen» namibischen Gesellschaft zusammensetzte. Ziel der Gesellschaft war es, ein Zentrum für wissenschaftliche Forschung und Austausch zu schaffen und wissenschaftliche Publikationen in ihrer eigenen Zeitschrift, dem «Journal», zu veröffentlichen. Jahrelang verweigerte die südafrikanische Fremdverwaltung der Gesellschaft ihre finanzielle Unterstützung, weshalb beispielweise zwischen 1932 und 1950 das «Journal» nicht erscheinen konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Gesellschaft mit jährlichen Beiträgen zwar unterstützt, doch die finanzielle Situation blieb prekär, sodass die Gesellschaft auf private Spenden angewiesen war, vgl. Otto, 2015, S. 11f.

die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Kolonialregierung Scherz vermutlich beauftragt, «saemtliche Buschmann-Felsbilder in Suedwest zu bearbeiten».⁶¹ Mit Hilfe der bestehenden Infrastruktur der «Wissenschaftlichen Gesellschaft», die neben dem «South West Africa Museum» («Windhoek Museum»)⁶² auch eine wissenschaftliche Bibliothek besass, konnte Scherz an relevante Forschungsliteratur gelangen. Zudem konnte er über seine Mitgliedschaft in der Gesellschaft mit anderen Vereinsmitgliedern in Kontakt treten und an ein bereits existierendes Netzwerk von mehrheitlich «weissen», namibischen und südafrikanischen AmateurarchäologInnen anknüpfen und dieses weiterausbauen.⁶³ Umgekehrt konnten sich Mitglieder, die auf Felsbildfunde gestossen waren, an Scherz wenden. So schrieb Walter Sydow, der damalige Sekretär der «Wissenschaftlichen Gesellschaft», in einem Bericht über Scherz: «Solange, wie Dr. Scherz in Windhoek lebte, konnte man sich bei ihm melden und fragen: <Dr., da habe ich im Erongo auf Farm *Weissnichtwo* an einem grossen Block eine Giraffe in Rot gefunden – ist die schon bekannt?> Der Mann hatte eine Antwort erhalten.»⁶⁴

Die im Rahmen des Veranstaltungskalenders der Gesellschaft durchgeführten Vortragsreihen und Konferenzen boten für Scherz die Möglichkeit, sein Forschungsprojekt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und wiederum neue Kontakte zu knüpfen.⁶⁵ Zudem dienten das seit 1925 erscheinende «Journal» der «SWA Wissenschaftlichen Gesellschaft» sowie der seit 1959 monatlich publizierte «Newsletter» («Mitteilungen»)⁶⁶ als Informationsquellen und zugleich als eine weitere Kommunikationsplattform, um die Bekanntheit seiner Forschungsabsichten landesweit zu steigern.⁶⁷

61 «Die Wissenschaftliche Gesellschaft in Windhuk [sic] hat mich beauftragt, saemtliche Buschmann-Felsbilder in Suedwest zu bearbeiten.», vgl. Ernst Rudolf Scherz, Windhoek, 28.07.1938, an «Herrn Ehrlich», «S.A.R. Lüderitz», BAB, PA.4 U.II.7.2. (1). Antje Otto zufolge stand Scherz bereits seit 1933 im Hinblick auf ein Felsbild-Dokumentationsprojekt in Kontakt mit der Gesellschaft, vgl. Otto, 2015, S. 67. Scherz vermachte ein Dossier seiner Felsbild-Dokumentationssammlung in den 1970er Jahren der Gesellschaft, vgl. Otto, 2015, S. 67. Weiterführende Forschungen müssten klären, ob die Gesellschaft bereits vor 1938 ein umfassendes Dokumentationsprojekt geplant hatte.

62 Vgl. Otto, 2015. Siehe auch: <http://www.namscience.com.na/>, eingesehen am 11.08.2018.

63 Spätestens seit 1949 war Scherz Vorstandsmitglied, 1961/62 bis 1964/65 Vizepräsident und wurde seit 1961/62 als Vertreter der «Arbeitsgemeinschaft Archäologie» aufgeführt, vgl. Vorstandsmitgliederliste 1949/50 in: «Journal. SWA Scientific Society», Volume VII, 1949/50, o.S., vgl. Vorstandsmitgliederliste 1960/61, in: «Journal. SWA Scientific Society», Volume XV, 1960/61, S. 2, vgl. Vorstandsmitgliederliste 1961/62, in: «Journal. SWA Scientific Society», Volume XV, 1961/62, S. 3. Zur Korrespondenz mit Amateurforschenden u.a. mit Jan Gaerdes und Albert Viereck, siehe PA.4 U.II., PA.4 V.II, PA.4 W.II und PA.4 X.II.

64 Vgl. W.S. [Walter Sydow] (1979): «Noch ein Brief...», in: Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft, No. XX/4–5, Juli/August, S. 12., BAB, PA.4 X.IV.3.2.

65 Vgl. u.a. Scherz [1947], [Vortragsmanuskript], BAB, PA.4 U.III.1.

66 Der erste Band des «Journals» erschien 1927. Vgl. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Vereinigung in Südwestafrika, Band 1, 1925–1926, Windhoek. Zwischen 1933 und 1951 konnten aufgrund mangelnder staatlicher Subventionen keine Publikationen veröffentlicht werden, vgl. Otto, 2015, S. 38ff.

67 Vgl. u.a. Maack, Reinhard (1960): «Erstbesteigung des Brandberges und Entdeckung der «Weissen Dame», mit Nachwort und Bücherverzeichnis von E. Scherz», in: Journal, Band XIV, S. 5–38.

Korrespondenz mit lokalen Zeitschriftenredaktionen, FarmbesitzerInnen und Beamten

Scherz kontaktierte ebenfalls die in der Forschungsliteratur erwähnten Farmen. Über die FarmbesitzerInnen erhoffte er sich detailliertere Auskünfte über die in der Literatur erwähnten Felsbilder zu erhalten und gegebenenfalls in der Zwischenzeit neu entdeckte Fundorte in Erfahrung zu bringen. Viele FarmerInnen kannte er bereits aus seinem beruflichen Netzwerk des Karakulschafzuchtvereins und konnte diese direkt kontaktieren, wie der folgende Briefausschnitt an den Farmer F. Krenz von 1955 exemplarisch zeigt:

«Sehr geehrter Herr Krenz, Vor [sic] Jahren erzählten Sie mir mal von Gravierungen und Malereien, die sich an einer Wasserstelle Krisab Ghams befinden, sechs Marschstunden westlich von Krenzhof. [...] So ist anzunehmen, dass diese Wasserstelle auf irgendeiner ausgegebener [sic] Farm liegt. Können Sie mir darüber Angaben machen?»⁶⁸

Zur Evaluation neuer Fundstellen und zur Überprüfung von bereits aus der Forschungsliteratur bekannter Fundorte versandte Scherz in Zusammenarbeit mit der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» und der Denkmalkommission zahlreiche Rundschreiben und Fragebogen an namibische FarmbesitzerInnen (Abb. 5). Dieser schriftliche Kommunikationsweg mit den FarmbesitzerInnen gehörte zu den wichtigsten Instrumenten seiner langjährigen Forschungspraxis.

Umgekehrt bestand für FarmerbesitzerInnen und Beamte, welche auf einem Farmgelände auf Felsbildvorkommnisse gestossen waren oder von ihren FarmmitarbeiterInnen oder der ansässigen Bevölkerung auf Fundstellen hingewiesen wurden, die Möglichkeit, sich direkt an Scherz zu wenden. M.J. McHugh war beispielsweise auf ein Inserat von Scherz im «Windhoek Anzeiger» aufmerksam geworden und schickte ihm daher zwei handgemalte Zeichnungen von Felsbildern, welche er während einer Inspektion der Farm Tsaobis im Swakop Valley (District Karibib) entdeckt hatte (Abb. 6).⁶⁹

Ein weiterer Kommunikationsweg führte über die Zeitschriftenredaktionen, wie des «Südwesters» oder der «Allgemeinen Zeitung», bei denen sich FarmerInnen melden konnten und denen sie zur Illustration ihre selbstgemalten Felsbildkopien oder Fotografien schickten. Der Farmer Alexander Prenzlou Jr. wandte sich am 7.11.1955 an Karl Ferdinand Lempp, den Redaktor der «Allgemeinen Zeitung» in Windhoek. Da Prenzlou auf einen Zeitungsbericht über die namibischen Felsbilddokumentationsbestrebungen der Denkmalkommission aufmerksam geworden war, wandte er sich mit der Bitte an Lempp, nach eigenem Ermessen die bei der Denkmalkommission zuständigen «Herren» über seine Felsbildfunde zu benachrichtigen:

«Ich danke Ihnen [Lempp] vielmals und freue mich bei Ihnen gleich an die richtige Adresse geraten zu sein. Wie ich aus einem Bericht Ihrer Zeitung ersah, stehen Sie ja mit an der Spitze eines Kreises, der sich für diese Dinge interessiert. [...] Inzwischen fand ich noch weitere Zeichnungen, pauste sie durch und schicke

68 Ernst Rudolf Scherz, Windhoek, 14.11.1955, an F. Krenz, Tsaub (Farm), betreffend Felsbildforschung, Krisab Ghams, Outjo, Krenzhof, BAB, PA.4 U.II.7.6 (4).

69 M.J. McHugh, Karibib, 13.9.1947, an Ernst Rudolf Scherz, betreffend Felszeichnungen, Tsaobis, Swakop Valley, Karibib mit zwei handgezeichneten Abbildungen der Felszeichnungen, BAB, PA.4 U.II.6.6(1a-f).

sie Ihnen mit, ebenfalls noch eine Aufnahme einer Springbockgruppe. Alle weiteren Felsmalereien sind zu unscharf für Fotoaufnahmen.«⁷⁰

Lempp wusste von der Verbindung zwischen der Denkmalkommission und Scherz' Dokumentationsprojekt. Der Redaktor schien aber auch mit den Techniken der Felsbilddokumentation vertraut zu sein. Daher bat er Prenzlows, die Felsbildfunde «in besserer Form» zu dokumentieren, um anschliessend die «Fotos, Pausen und schriftlichen Erklärungen» an Scherz weiterleiten zu können.⁷¹ Die technischen Schwierigkeiten und, aus heutiger Sicht, konservatorischen Versäumnisse, mit denen sich Amateurarchäologen zwangsläufig konfrontiert sahen, machen Prenzlows Ausführungen zur Felsbilddokumentation mittels nassem Pausverfahren und mangelhafter Fototechnik deutlich:

«Ihre Vermutung, dass die Zeichnung mit Kreide nachgezogen waren stimmt. So habe ich sie nach Ihrem Vorschlag nochmals [sic] abgewaschen und eine weitere Aufnahme gemacht. Da ich keinen sehr lichtstarken Apparat habe, sind die Bilder nicht sehr scharf geworden. Hinzu kommt allerdings dass die Bilder schon durch die Verwitterung an sich unscharf sind.»⁷²

In Fällen, in denen die bereits stark verwitterten Felsbilder aufgrund mangelnder fototechnischer Ausrüstung auf den Abzügen nicht erkennbar waren, pauste Prenzlows die Malereien im Nassverfahren ab. Diese erschienen Prenzlows jedoch ebenfalls qualitativ unbefriedigend: «Auch die Pausen sind nicht gut gelungen, da es schwer fällt, bei der Rauheit des Gesteins, die richtigen Linien der Bilder zu verfolgen. Ansich [sic] sind die Bilder – besonders die Springböcke – weit eleganter und graziöser als ich sie in der Pause festgehalten habe.»⁷³

Unter den Bildmotiven waren neben einer «Giraffengruppe» und einer «Jagdszene» auch eine «Springbockgruppe» (Abb. 7) sowie einige «Strausse» (Abb. 8) zu sehen. Da Prenzlows, anders als McHugh (Abb. 6), seine Pausen nicht kolorierte, beschrieb er die Farbgebung und Bildwirkung mit eigenen Worten.⁷⁴

Auf zwei der mitgeschickten fotografischen Abbildungen (Abb. 9) wurde, vermutlich um die Grössenverhältnisse der Felsbilder anzudeuten, eine Hand mitabgebildet. Zu welcher Person gehörte diese Hand? Wahrscheinlich gibt die Aufnahme einen wertvollen Einblick in die Dokumentationsarbeit, welche Prenzlows gemeinsam mit einem/einer FarmmitarbeiterIn oder

70 Alexander Prenzlows jun., «Bremen» (Farm), Helmeringhausen, 07.11.1955, an [Karl Ferdinand] Lempp, betreffend Felsbildfunde, BAB, PA.4 U.9.2. (4). Mehr zu Lempp, siehe BAB, PA.5.

71 Vgl. [Karl Ferdinand] Lempp, Redaktion «Allgemeine Zeitung», Windhoek, 02.12.1955, an Ernst Rudolf Scherz, betreffend Felsbildforschung, «Bremen» (Farm) mit Beilagen (4 Fotografien, separat archiviert als BPA.4 U 001.II.9.2.(5a–d) und Zeichnungen), BAB. PA.4 U.9.2. (5a–5e), hier PA.4 U.II.9.2(5a).

72 Alexander Prenzlows jun., «Bremen» (Farm), Helmeringhausen, 07.11.1955, an [Karl Ferdinand] Lempp, betreffend Felsbildfunde, BAB, PA.4 U.9.2. (4). Mehr zu Lempp, siehe BAB, PA.5.

73 Ders. Ebd.

74 «Die Springbockgruppe ist in rot-brauner Farbe gehalten. Ein weiterer Springbock der Gruppe war zu unscharf um durchgepaust zu werden. Eigenartig der Springbock der einen Purzelbaum schlägt. [...] Bei den Straussen sind Kopf, Hals und Beine weiss, der weitere Körper schwarz. Bei einigen die Schnäbel u. Zehen rötlich.», Ders., Ebd.

einem Mitglied der lokalen Bevölkerung ausgeführt hatte. Die Frage nach ihrer/seiner Identität bleibt ungeklärt.

In der Regel trat Scherz, wie im Falle Prenzlows, nach Erhalt eines Briefes mit den FarmbesitzerInnen in Kontakt, um die Relevanz der Fundstellen zu prüfen und diese gegebenenfalls aufzusuchen. Im Sinne seines Kartotheksystems dokumentierte er die Fundorte auf selbstgezeichneten Karten und hielt die Motive der Felsbilder mit Hilfe seines Fotoapparats und Fragebogens fest (Abb. 1–5).⁷⁵

Seit 1963 widmete sich das Ehepaar Scherz hauptberuflich der Felsbildforschung. Diese fand im Rahmen des vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln getragenen Forschungsprojekts «Felsbilder in Südwest-Afrika» statt und mündete in einer dreibändigen Publikation, die rund 40 000 Felsbildzeichnungen und Gravierungen dokumentierte.⁷⁶

1979 kehrten Ernst Rudolf und Anneliese Scherz nach Deutschland zurück und liessen sich in Hildesheim nieder. Ihre Amateurforschung wurde von einer neuen Generation von wissenschaftlichen ArchäologInnen weitergeführt und professionalisiert: «Ich habe in Herrn H. [Harald] Pager, der nach meinen Methoden und in enger Zusammenarbeit mit mir die Malereien des Hohen Brandbergs dokumentiert, einen idealen Nachfolger gefunden. Er wird an dieser Stelle meine Arbeit fortsetzen und beenden [...]. Auch Frau B. [Beatrice] Sandelowsky hat, wo es ihr möglich war, in meinem Sinne weitergearbeitet.»⁷⁷

Ein Auszug aus seinem Nachruf auf der Titelseite der «Mitteilungen» veranschaulicht das hohe Ansehen, welches der Amateurarchäologe innerhalb der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» der namibischen Siedlergesellschaft als ausgewiesener Felsbildforschungsexperte genossen hatte: «Wieder hat uns einer der markantesten Persönlichkeiten verlassen, die durch Jahrzehnte das geistige Bild unseres Landes mitgeprägt hat [...].»⁷⁸

4. Forschungsrelevanz

Die vom Amateurarchäologen Ernst Rudolf Scherz seit 1937 in Zusammenarbeit mit der «Wissenschaftlichen Gesellschaft» initiierte Forschungspraxis der Felsbild-Kartothek zur systematischen Untersuchung der Felsbildvorkommnisse in Namibia stellt eine entscheidende Grundlage für die seit den 1940er Jahren von Henri Breuil und Mary Broyle und seit den 1960er Jahren am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln durchgeführten namibischen Felsbildforschungsprojekte dar.

Scherz war zwar nicht der erste Felsbildforscher Namibias. Aber seine wissenschaftliche Pionierleistung lag darin, die erste systematische Kartothek von namibischen Felsbildvor-

75 Vgl. Scherz, [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2a).

76 Vgl. Henrichsen, 1990, S. 4ff. Vgl. Scherz, 1970, 1975 und 1986.

77 Vgl. W.S. [Walter Sydow] (1979): «Noch ein Brief...», in: Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft, No. XX/4–5, Juli/August, S. 11, BAB, PA.4 X. IV.3.2.

78 W.S. [Walter Sydow] (1981): «Ernst Rudolf Scherz 20.6.1906–6.1.1981», in: Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft, No. XXI/11, Februar, S.1, BAB, PA.4 W.VII.

kommnissen anzulegen. Zur wissenschaftlichen Erforschung und Dokumentation verwendete Scherz, in Zusammenarbeit mit der Fotografin Anneliese Scherz, mehrheitlich fotografische Abbildungen anstelle von Aquarellkopien. Zusätzlich lieferte seine Kartothek Angaben zur Forschungsliteratur, detaillierte Lageplanskizzen und hilfreiche Hintergrundinformationen zu den bereits bekannten und von ihm neuentdeckten Fundstellen.

Für die Durchführung des Kartografierungsprojekts war der Aufbau eines weitläufigen Netzwerks, bestehend aus lokalen FarmerInnen und Berufsverbänden innerhalb der namibischen Siedlergesellschaft und der namibischen Lokalbevölkerung, aus namibischen und internationalen WissenschaftlerInnen und AmateurforscherInnen sowie südafrikanischen Kolonialämtern, entscheidend.

Der hier präsentierte Archivbestand ist für die transnationale Wissenschaftsgeschichte sowie die Geschlechterforschung zu internationalen Forschungsnetzwerken von grossem Interesse, da insbesondere weibliche Akteurinnen wichtige wissenschaftliche Funktionen innerhalb der archäologischen Forschungstätigkeit in Namibia innehatten.

Der Bestand liefert zudem wertvolle Einblicke in die Felsbildforschungsaktivität eines deutschen Amateurarchäologen innerhalb der namibischen Siedlergesellschaft im kolonialhistorischen Kontext Namibias. Die Sammlung wirft dabei ein Licht auf lokale Wissensproduktionsräume der namibischen Siedlergesellschaft. Diese kolonialen Wissensräume stehen mit den postkolonial kontrovers geführten Diskursen über den Schutz von «indigenous knowledge» («traditionellem Wissen») in Zusammenhang und sollten daher weiterführend kritisch erforscht werden.⁷⁹ Zur historischen Untersuchung der Siedlergesellschaft, des Kolonialismus und der Apartheid im südlichen Afrika ist der Sammlungsbestand für die Geschichtswissenschaft (Global History, Entangled History) sowie für die namibische Nationalgeschichtsforschung daher von besonderer Bedeutung.

79 Zur Definition, vgl. u.a. UNESCO: «Local and indigenous knowledge refers to the understandings, skills and philosophies developed by societies with long histories of interaction with their natural surroundings. For rural and indigenous peoples, local knowledge informs decision-making about fundamental aspects of day-to-day-life. This knowledge is integral to a cultural complex and also encompasses language, systems of classification, resource use practices, social interactions, ritual and spirituality. These unique ways of knowing are important facets of the world's cultural diversity, and provide a foundation for locally-appropriate sustainable development.», <http://www.unesco.org/new/en/natural-sciences/priority-areas/links/related-information/what-is-local-and-indigenous-knowledge/>, eingesehen am 10.10.2018.

5. Quellen- und Literaturverzeichnis

Archive

«African Archaeology Archive-Cologne» (AAArC), <http://www.fstafrika.phil-fak.uni-koeln.de/14839.html?L=1>, eingesehen am 10.08.2018.

Archiv der Basler Afrika Bibliographien, BAB

Webseiten

DFG-Projekt «Digitalisierung/Erschließung von Objekten: Digitales Archiv zur Archäologie und Umweltgeschichte des nordöstlichen und südwestlichen Afrika», Leitung: Tilman Leissen-Erz, Forschungsstelle Afrika, Institut für Ur- und Frühgeschichte, (2012–2017), <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/203805410>, eingesehen am 10.08.2018.

Forschungsprojekt «Felskunst im Hohen Brandberg» (1977–2006), http://www.uni-koeln.de/sfb389/staff/leissen-erz/lenssen_erz_projekte.html, eingesehen am 10.08.2018.

«Frobenius-Institut», Frankfurt a. Main, <https://frobenius-institut.de/>, eingesehen am 10.09.2018.

«**Ingenious Knowledge**», UNESCO-Definition: <http://www.unesco.org/new/en/natural-sciences/priority-areas/links/related-information/what-is-local-and-indigenous-knowledge/>, eingesehen am 10.10.2018.

«**Namibia Wissenschaftliche Gesellschaft / Namibia Scientific Society**», Windhoek: <http://www.namscience.com.na/>, eingesehen am 11.08.2018.

«Prehistoric Rock Pictures in Europe and Africa. From Material in the Archives of the Research Institute of the Morphology of Civilisation», 28.04.–30.05.1937, Museum of Modern Art. Link zur Ausstellung, siehe <https://www.moma.org/calendar/exhibitions/2947>, eingesehen am 10.09.2018.

5.1 Ungedruckte Quellen

Bildquellen

[Fotoalbum zu Fundstellen der Felsbildforschung], [ca. 1940], BPA.4 U 002, BAB.

Publizierte Fotografien von Felsbildzeichnungen, gestempelt mit «Anneliese Scherz – Windhoek – Box 180», BAB, PA.4 X.VI.1.2.

Publizierte Fotografien von Felsbildzeichnungen, gestempelt mit («Photo: Dr. E. Scherz») BAB, PA.4 X.VI.1.2.

Schriftquellen

Lempp, [Karl Ferdinand], Redaktion «Allgemeine Zeitung», Windhoek, 02.12.1955, an Ernst Rudolf Scherz, betreffend Felsbildforschung, «Bremen» (Farm), mit Beilagen (4 Fotografien, separat archiviert als BPA.4 U 001.II.9.2.(5a–d) und Zeichnungen), BAB. PA.4 U.9.2. (5a–5e).

Rundschreiben «Höhlen in Südwest», 01.02.1955, BAB, PA.4 U.VI.1.1.

McHugh, M.J., Karibib, 13.09.1947, an Ernst Rudolf Scherz betreffend Felszeichnungen, Tsaobis, Swakop Valley, Karibib mit zwei handgezeichneten Abbildungen der Felszeichnungen, BAB, PA.4 U.II.6.6 (1a–f).

Scherz, Anneliese [ca. 1950], «Atelier-Geschichten», BAB, PA.4 X.III.1.2.

Scherz, Ernst Rudolf, Windhoek, 28.07.1938, an das «Institut fuer Kulturmorphologie», Frankfurt a. Main, BAB, PA.4 U.II.7.1.

Ders., Windhoek, 28.07.1938, an «Herrn Ehrlich», «S.A.R. Lüderitz», BAB, PA.4 U.II.7.2. (1).

Ders., Windhoek, 14.11.1955, an F. Krenz, Tsaub (Farm), betreffend Felsbildforschung, Krisab Ghams, Outjo, Krenzhof, BAB, PA.4 U.II.7.6 (4).

Ders. [ca. 1970], Manuskript zum «Vorwort des Verfassers», BAB, PA.4 W.III.1(1).

Ders., «Bericht ueber eine Fahrt zum Brandberg zur Bearbeitung der dortigen Felsmalereien. Arbeitsanteil von Dr. Ernst R. Scherz, als Begleiter von Abbè [sic] Breuil», [ca. 1947], BAB, PA.4 U.II.1 (2).

- Prenzlow, Alexander jun., «Bremen» (Farm), Helmeringhausen, 07.11.1955, an [Karl Ferdinand] Lempp, betreffend Felsbildforschung, Denkmalkommission [«Monument Commission»], BAB, PA.4 U.9.2. (4).
- Weyersberg, Maria, Forschungsinstitut für Kulturmorphologie, Afrikaarchiv, Frankfurt a. Main, 20.08.1938, an Ernst Rudolf Scherz, Windhoek., BAB, PA.4 U.II.6.14 (3a).

5.2 Primärliteratur

- Boyle, Mary (1951). «The Redhaired People in the Rockpaintings of S.W. Africa. Read on 4th October, 1948», in: *Journal of the South West Africa Scientific Society*, Band VIII, S. 5–10.
- Breuil, Henri (1955): *The Rock Paintings of Southern Afrika, Volume One: The White Lady of the Brandberg*. With Collaboration of Mary Boyle and Dr. E. R. Scherz, London: The Trianon Press sowie die Folgebände 2–6.
- Frobenius, Leo (1933): *Kulturgeschichte Afrikas*, Wien: Phaidon.
 Ders. und Douglas C. Fox (1937): *Prehistoric Rock Pictures in Europe and Africa. From Material in the Archives of the Research Institute of the Morphology of Civilisation*, Frankfurt-on-Main, New York: Museum of Modern Art.
- Maack, Reinhard, et al. (1929): *Buschmannkunst. Felsmalereien aus Südwestafrika*. Pantheon: Florenz.
 Ders., Hugo Obermaier und Herbert Kühn (1930): *Bushman Art. Rock Paintings of South-West-Africa. Based on the Photographic Material Collected by Reinhard Maack, by Hugo Obermaier & Herbert Kühn*, Oxford University Press et al.: London et al..
 Ders. (1960): «Erstbesteigung des Brandberges und Entdeckung der «Weissen Dame», mit Nachwort und Bücherverzeichnis von E. Scherz», in: *Journal*, Band XIV, S. 5–38.
- Mannsfeld, Elisabeth & Leo Frobenius (1930): «Katalog der Felsbild-Kopien der Expeditionen 1928–1930. Allgemeines über die Felsbilder Südafrikas. Die Expeditionen von 1928–1930. 9. D.(I.A.)F.E. zur Mehrung des Afrika-Archivs», in: *Mitteilungen des Forschungsinstituts für Kulturmorphologie*, Nr. 5–9.
- Sandelowsky, Beatrice (2004): *Archaeologically Yours. A Personal Journey into the Prehistory of Southern Africa/Namibia*, Windhoek: Namibia Scientific Society.
- Scherz, Anneliese et al. (1981): *Frisuren, Kopfbedeckungen und Schmuck in Namibia & Südafrika*, Windhoek: Gamsberg Macmillan.
 Ders. (1983): *Menschen aus Südwestafrika/Namibia 1993–1983. Eine Auslese von Fotografien von Ernst Rudolf und Anneliese Scherz*, Windhoek: Selbstverlag.
- Scherz, Ernst Rudolf (1970): *Felsbilder in Südwest-Afrika. Teil I: Die Gravierungen in Südwest-Afrika ohne den Nordwesten des Landes*, Köln: Böhlau.
 Ders. und Anneliese Scherz (1974), *Afrikanische Felskunst. Malereien auf Felsen in Südwest-Afrika. 130 Abbildungen*, Köln: Dumont.
 Ders. (1975): *Felsbilder in Südwest-Afrika, Teil II: Die Gravierungen im Nordwesten Südwestafrikas*, Köln: Böhlau.
 Ders. (1986): *Felsbilder in Südwest-Afrika, Teil III: Die Malereien*, Köln: Böhlau.
 Ders. (2004): *Südwestafrika Jahresberichte 1962–1979. Namibia*, Basel: Basler Afrika Bibliographien.
 Ders. (2005): *Südwest Geschichten am Lagerfeuer erzählt von Ernst Rudolf Scherz*, *Lives Legacies, Legends*, Nr. 3, Basel: Basler Afrika Bibliographien.
- Schwabedissen, Hermann (1970): «Geleitwort des Herausgebers», in: Scherz, Ernst Rudolf (1970): *Felsbilder in Südwest-Afrika. Teil I: Die Gravierungen in Südwest-Afrika ohne den Nordwesten des Landes*, Köln: Böhlau.
- [Sydow, Walter] (1979): «Noch ein Brief...», in: *Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft*, No. XX/4–5, Juli/August, S. 12., BAB, PA.4 X.IV.3.2.
 [Ders.] (1981): «Ernst Rudolf Scherz 20.6.1906–6.1.1981», in: *Mitteilungen der SWA. Wissenschaftliche Gesellschaft*, No. XXI/11, Februar, S. 1.
- Vorstandsmitgliederliste 1949/50 in: «*Journal. SWA Scientific Society*», Volume VII, 1949/50, o.S.
 Vorstandsmitgliederliste 1960/61, in: «*Journal. SWA Scientific Society*», Volume XV, 1960/61, S. 2.
 Vorstandsmitgliederliste 1961/62, in: «*Journal. SWA Scientific Society*», Volume XV, 1961/62. S. 3.
- Weyersberg, Maria (1931): «Buschmann-Malereien in Südwest. Vortrag gehalten am 28. Januar 1930 vor der Wissenschaftl. Gesellschaft für S.W.A.», in: *Veröffentlichungen der Wissenschaftl. Gesellschaft für S.W. Afrika*, Band V, 1929–1931, S. 46–54 (Engl. Übersetzung, S. 55–63).

5.3 Sekundärliteratur

- Barash, Ilisa (2016): *Where the Roads All End. Photography and Anthropology in the Kalahari*, Cambridge: Peabody Museum/Harvard University.
- DFG-Projekt «Digitalisierung/Erschließung von Objekten: Digitales Archiv zur Archäologie und Umweltgeschichte des nordöstlichen und südwestlichen Afrika», Leitung: Tilman Leissen-Erz, Forschungsstelle Afrika, Institut für Ur- und Frühgeschichte, (2012–2017), <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/203805410>.
- Dubow, Saul (2006): *A Commonwealth of Knowledge. Science, Sensibility and White South Africa 1820–2000*, Oxford: Oxford University Press.
- Ders. (im Druck): «Henri Breuil and the Imagination of Prehistory. «Mixing up Rubble, Trouble and Stratification», in: *South African Archaeological Society, Goodwin Series*, 12.
- Forschungsprojekt «Felskunst im Hohen Brandberg» (1977–2006), http://www.uni-koeln.de/sfb389/staff/lenssen-erz/lenssen_erz_projekte.html, eingesehen am 10.08.2018.
- Haffter, Isabelle (2018): *Die Fotografin Lieselotte Prozesky-Schulze. Ihr fotografisches Schaffen und Bildarchiv zu Namibia (1957)*, BAB Working Paper, No. 1.
- Henrichsen, Dag (1990): *Registratur PA.4 Teilnachlass Ernst Rudolf und Anneliese Scherz im Personenarchiv der Basler Afrika Bibliographien*, Basel: Basler Afrika Bibliographien.
- Ders. (2016): «White Lady. Black Lady. Fotografie im Alltag afrikanischer Felsbildforschung. Ausstellung mit Fotografien von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz zu Expeditionen mit Abbé Henri Breuil und Mary Boyle in Namibia, 1947–1950», in Zusammenarbeit mit der Fotografin Sonja Maria Schobinger und einer studentischen Arbeitsgruppe im Rahmen eines Lehrauftrags am Departement Geschichte, Universität Basel, *Basler Afrika Bibliographien*, 22.06.–22.07.2016, Basel.
- Geimer, Peter (2009): «Bilder durch Berührung. Fotografie als Abdruck, Spur und Index», in: Ders., *Theorien der Fotografie. Zur Einführung*, Hamburg: Junius, S. 13–69.
- Kohl, Karl-Heinz et al. (Hg.) (2016): *Kunst der Vorzeit. Felsbilder aus der Sammlung Frobenius*, 21.01.–16.05.2016, Gropius-Bau, Berlin, Ausstellungskatalog, München: Prestel.
- Leissen-Erz, Tilman und Marie-Theres Erz (2000): *Brandberg. Der Bilderberg Namibias. Kunst und Geschichte einer Urlandschaft*, Stuttgart: Jan Thorbecke.
- Miescher, Giorgio (2013): *Die Rote Linie. Die Geschichte der Veterinär- und Siedlungsgrenze in Namibia (1960er bis 1980er Jahre)*, Basel: Basler Afrika Bibliographien.
- Müller, Katrin (2017): *Felsbildforschung und Forschungsnetzwerke in Namibia. Anmerkungen zur Korrespondenz von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz, 1960–1975*, BAB Working Paper, No. 3.
- Müller-Wille, Staffan, Carsten Reinhardt und Marianne Sommer (2017): «Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Einleitung», in: Ders. (Hg.), *Handbuch Wissenschaftsgeschichte*, Stuttgart: J.B. Metzler.
- Otto, Antje (2015): «The Namibian Scientific Society. 90 Years (1925–2015)», in: *Journal Namibia Scientific Society*, Vol. 36, S. 9–89.
- Robertshaw, Peter (Hg.) (1990): *A History of African Archaeology*, London, Portsmouth: J. Currey, Heinemann.
- Roulet, Lisa (2017): *Die Fotografin Anneliese Scherz und die «Marshall Expedition» von 1953 in die Nyae Nyae Region/Kalahari. Anmerkungen zum Bildarchiv*, BAB Working Paper, No. 2.
- Seibert, Elke (2011): «Am Fels. Die Kunstmalerinnen der Felsbild-Expeditionen des Leo Frobenius», in: *UniReportage*, Nr. 6, S. 18f.
- Ders. (in Vorbereitung): *The «Cavey» Pictures. The American Abstract Artists and their turn to non-figurative art inspired by prehistoric rock paintings at MoMa (1937–1938)*.
- Shepherd, Nick (2015): *The Mirror in the Ground. Archaeology, Photography and the Making of a Disciplinary Archive*, Jeppestown, Jonathan Ball Publishers.
- Speeter-Blaudzun, Sonja (2001): *Die Photographin Anneliese Scherz im Kontext der Marshall-Kalahari Expedition von 1952–53*, in: *Ethnoscripts*, Vol. 3/2, Hamburg, S. 137–148.
- Vallin, Luc (2009): «Harper Kelley (1896–1962): A Modest Prehistorian», in: R. Hosfield, F. Wenban-Smith & M. Pope (Hg.), *Great Prehistorians: 150 Years of Palaeolithic Research, 1859–2009, Special Volume 30 of Lithics*, *The Journal of the Lithic Studies Society*, S. 153–161.
- Wallace, Marion (2015): *Geschichte Namibias. Von den Anfängen bis 1990*, Basel: Basler Afrika Bibliographien.
- Wolf, Herta (Hg.) (2002): *Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, Bd.1, Frankfurt a. Main: Suhrkamp
- Ders. (Hg.) (2003): *Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, Bd. 2, Frankfurt a. Main: Suhrkamp.

6. Anhang

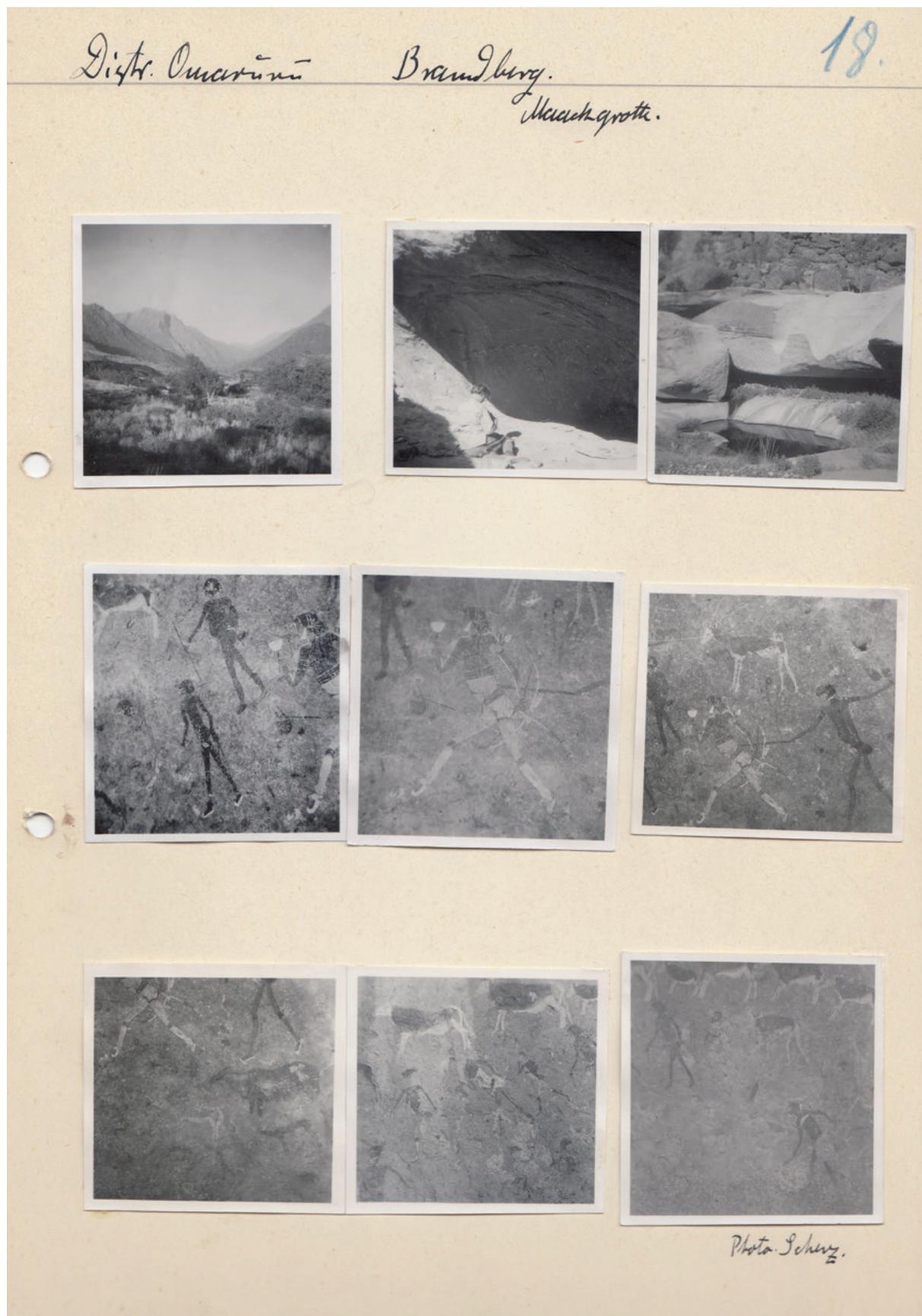


Abb. 1: [Fotoalbum zu den Fundstellen der Felsbildforschung]: «District Omaruru, Brandberg, Maackgrotte, Nr. 18», Photo Scherz», [1937?], BAB, PA.4 U 002, [S. 7].

Distr. Outjo Nr. 587. Farm Nochi's bei Ghaub.

2.

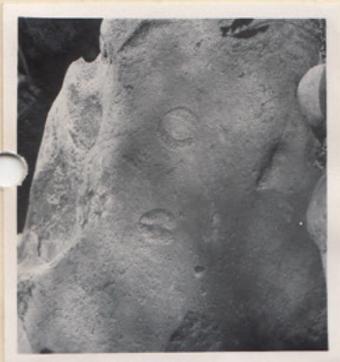


Photo Scherz.

Abb. 2: [Fotoalbum zu den Fundstellen der Felsbildforschung]: «Distr. Outjo, [Farm-] Nr. 587, Farm Nochi's [?] bei Ghaub, Nr. 2», «Photo Scherz», [1937?], BAB, PA.4 U 002, [S. 2].

Distr. Aroab 62. Farm Warmfontein

89



Photo Scherz

Abb. 3: [Fotoalbum zu den Fundstellen der Felsbildforschung]: «Distr. Aroab, [Farm-] Nr. 62, Farm Warmfontein, Nr. 89», «Photo Scherz», [1937?], BAB, PA.4 U 002, [S. 30].

District	Number of Farm	Name of Farm	Owner	
Bethanien	Nr:1	Bremen	Frenzlow	Vorgesch. Landesaufnahme Nr:134

Precise description of place of discovery with sketch.

Man kann die Farm sowohl von ~~Matthianien~~ Berseba aus erreichen wie auch über Helmeringhausen. In letzterem Falle ist der recht steile Schwarzrandanstieg zu überwinden über teilweise sehr schlechte Wegstrecken. Die Anfahrt über Berseba ist wenigstens weniger steil. Der Fundplatz der durch Herrn Frenzlow Jnr. entdeckten Malereien befindet sich ca 3M vom Farmhaus an einer durchhaltenden Wasserstelle im Gurubtal am Prallhang einer Quarzitwand nahe beim Einfluss eines Nebenreviers.

Die Hauptgruppe ist ein Giraffenfries von drei blas rötlich in Umrissen dargestellten Tieren.

Weiter ist ein Springbockfries zu beachten, auf dem in einer Gruppe D-R gemalter Tiere ein über den Rücken kollernder Bock dargestellt ist.

Es sind auch einige Menschendarstellungen dabei. Leider war der Fundort z.Z. der Besichtigung so stark mit Wepfen besetzt, dass eine genauere Untersuchung unterbleiben musste.

Description of the engravings/paintings overleaf

Descriptions by: W. Sydow

Address: Postfach 78/Windhoek

Who could possibly direct to the place of discovery?

Frenzlow Vater Und Sohn.

Literature on this place of discovery:

Bisher noch nicht beschrieben.

Fotos: W. Sydow, Frenzlow, H. Diener (Farbdia)

Abb. 4: [Kartothekblatt]: Bethanien, Nr. 1, «Bremen» (Farm), Frenzlow (Besitzer), «Description by: W. Sydow», «Fotos: W. Sydow, Frenzlow, H. Diener» BAB, PA.4 U.VI.3.10.

9L

H. Roth
OUTJO, S.W.A.

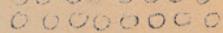
Fragebogen A.

Angaben von: OUTJO, S.W.A.

Adresse : Edwardsfelde

A. Gravierungen.

(Ungefaerbte, IN den Stein geschlagene Arbeiten.)
(1 - 4 bitte mit Angabe von Zahl und Groesse.)

1. Sind Tiere dargestellt ? ~~Ja~~ Nein.
____ Elefanten _____, ____ Nashoerner _____, ____ Giraffen _____,
____ Elands _____, ____ Gemsboecke _____, ____ Kudus _____,
____ Hartebeeste _____, ____ Wildebeeste _____, ____ Zebras _____,
____ Springboecke _____, ____ Steinboecke _____, ____ Strausse _____,
____ Paviane _____, ____ Loewe _____ oder folgende
andere Spuren _____.
4. Sind Menschenspuren dargestellt ? Ja. ~~Nein~~.
5. Sind geometrische Spuren dargestellt ? ~~Ja~~ Nein.
a) Labyrinte  b) Spiralen welche Drehrichtung
c) Schlangenlinien  d) Bogen  
6. Haben die Vertiefungen a) die Farbe der Oberflaeche ~~ja~~ nein
b) oder sind sie anscheinend frisch geschlagen ? ~~ja~~ nein.
7. ~~a)~~ Sind nur die Umrisslinien eingearbeitet ?
b) Oder ist die ganze Innenflaeche bearbeitet ? ja
c) Oder ist die Fellmusterung eingearbeitet ?
8. ~~Sind~~ Eingeborenen Spiele eingearbeitet? 
9. Ungef. Gesamtzahl der Arbeiten. 12 
10. Liegt viel Quarz b) scharfe Steinsplitter c) ~~Topf+~~
scherben beim Fundort? ja
11. Sind die Arbeiten schon fotografiert worden? ja ~~nein~~
Von wem? H. Roth
- Wer hat Abzuege oder negative ? H. Roth

Nicht Zutreffendes bitte durchstreichen.

Zeichnungen und weitere Angaben auf der naechsten Seite.

Abb. 5a: [Fragebogen ausgefüllt von H. Roth], «Edwardsfelde» (Farm), Outjo (District), Absender: S.W.A. Scientific Society, siehe PA.4 U.II.6.11 (1a) [recto].

2. Sind Menschen dargestellt? ~~Ja~~. Nein.

3. Sind Tierspuren dargestellt? Ja. ~~Nein~~.

~~Elefanten~~, ~~Nashörner~~, ~~Giraffen~~

~~_____~~, Elands ja, Gemböcke ja,

Kudus ja, ~~Hartebeeste~~, ~~Wildebeeste~~

~~_____~~, ~~Zebiras~~, ~~Springböcke~~,

Steinböcke ~~_____~~, Strausse ja, Paviane ja,

~~Löwen~~ ? oder folgende andere Spuren _____

_____ 6-8 unbestimmbare Spuren.

Abb. 5b: [Fragebogen ausgefüllt von H. Roth], «Eduardsfelde» (Farm), Outjo (District), Absender: S.W.A. Scientific Society, siehe PA.4 U.II.6.11 (1a) [verso].



Abb. 6: M.J. McHugh, [Handgemalte Farbzeichnung eines Felsbildes], Beilage aus Korrespondenz von M.J. McHugh, Karibib, 13.09.1947, an Ernst Rudolf Scherz, betreffend Felsbildfundort, Tsaobis, Swakop Valley, Karibib, BAB, PA.4 U.II.6.6 (1a-f, hier 1e)

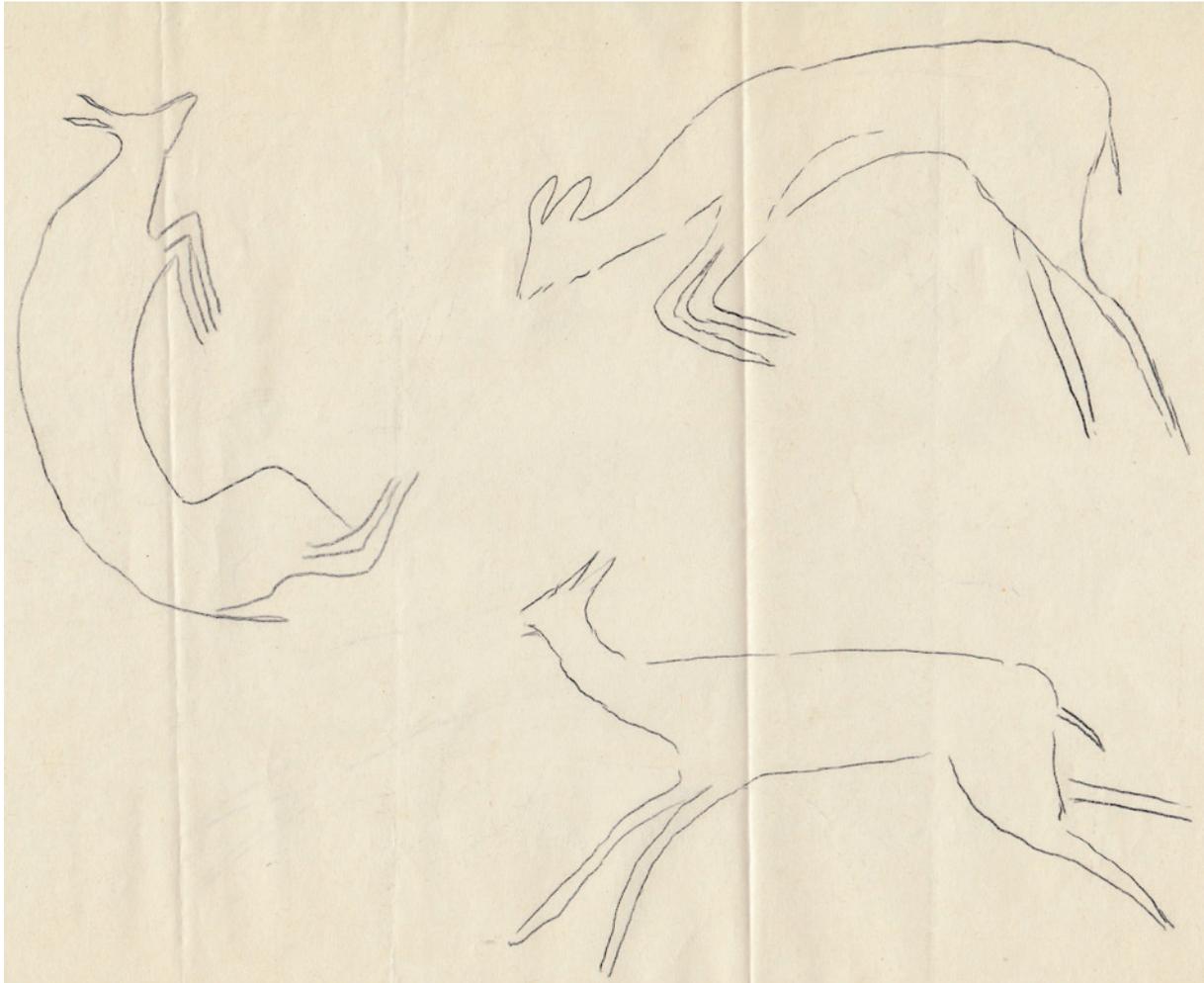


Abb. 7: Alexander Prenzlów Jr., «Springbockgruppe», «Bremen» (Farm), Pauszeichnung, Beilage aus Korrespondenz von Karl Ferdinand Lempp, Redaktion «Allgemeine Zeitung», Windhoek, 02.12.1955, an Ernst Rudolf Scherz, BAB, PA.4 U.II.9.2(5a–e, hier 5d)

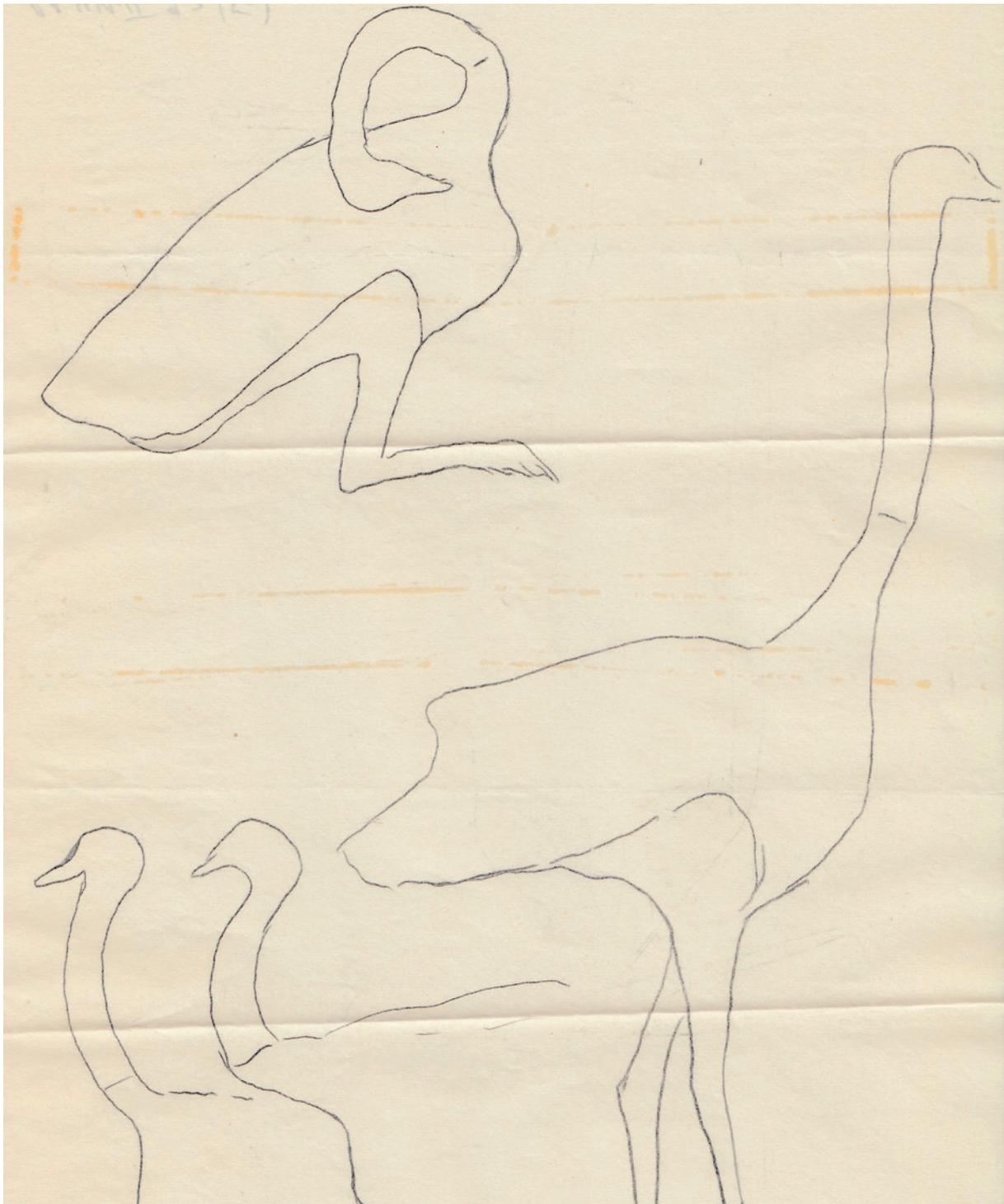


Abb. 8: Alexander Prenzlów Jr., «Straussen», «Bremen» (Farm), Pauszeichnung, Beilage aus Korrespondenz von Karl Ferdinand Lempp, Redaktion «Allgemeine Zeitung», Windhoek, 02.12.1955, an Ernst Rudolf Scherz, BAB, PA.4 U.II.9.2(5a–e, hier 5e)

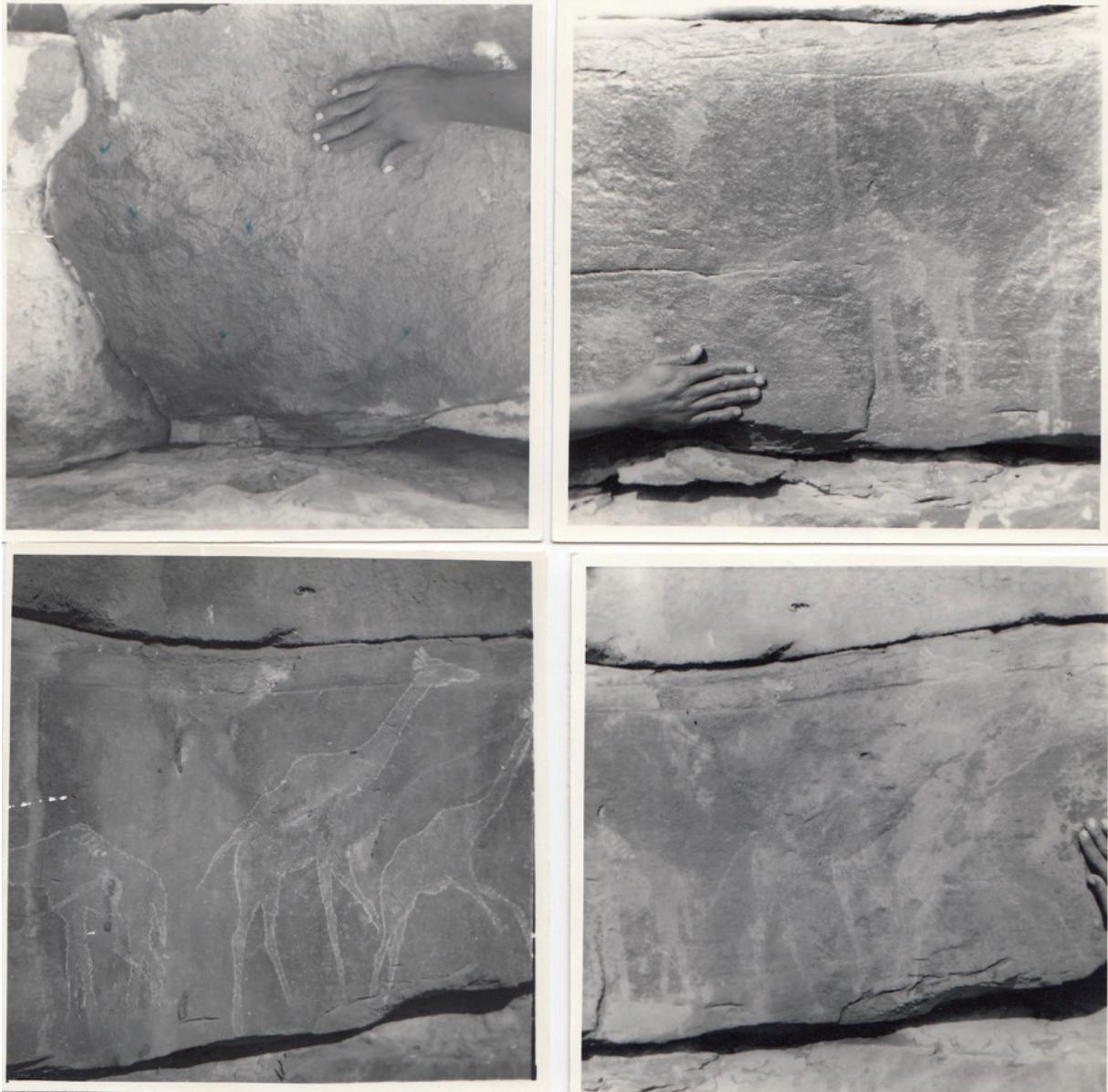


Abb. 9: Alexander Prenzlou Jr. [Fotograf?], [Felsbilder], «Bremen» (Farm), 4 Positive, s/w, Kontaktabzüge, 6x6cm, Beilage aus Korrespondenz von Lempp, Redaktion «Allgemeine Zeitung», Windhoek, 02.12.1955, an Ernst Rudolf Scherz, BAB, PA.4 U.II.9.2(5), hier BPA.4 U 001. II.9.2.(5a-d)